

DIE RUNDFUNKGEWALTIGEN IN'S OHR GEFLÜSTERT:

Februar 1955

Nr. 86/VIII

Schluß mit den vielen Debatten!!

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S. 4,--
DEUTSCHLAND: S. 2,--
(12 NUMMERN S. 20,--)
INKL. POSTVERSANDUNG
DEUTSCHLAND: S. 2,50

AUS DEM INHALT:

**Wiener Festwochen
1955 in Sicht**

**Bericht über die
ordentl. Delegierten-
versammlung d. SMV**

**Abendbummel
durch München**

**Lebt noch unser viel-
geliebtes Wienerlied?**

Mit der Beilage

Der

Schallplattenfreund

BIBI JOHNS

der schwedische
Gesangsstar

exklusiv auf

His Master's Voice

Schallplatten



Foto: Leonhard Wett



FERRY GRAF



der junge Nachwuchsbariton der Austrophon
feierte mit seinen Cowboyliedern
im Rahmen der Hoffmeister-Europatournee
in der Löwingerbühne
ein überaus erfolgreiches Debüt

p. A. Austrophon
Wien III
Konzerthaus

Elfi

Friedrich

Foto: Spunner



die junge charmante Liedersängerin gefiel
dem Publikum der Löwinger-Bühne im
Rahmen der Hoffmeister-Europa-Tournee
ausgezeichnet!

p. A. Wien XII, Moosbruggergasse 2, 4/4

Jörg Maria Berg

EIN JUNGER
MODERNER
LYRISCHER
BASSBARITON
MIT ZUKUNFT
ERREGTE
DURCH SEINE
SCHÖNE
STIMME UND
SEIN
GESCHMACK-
VOLLES
SINGEN
BEI DEM



Foto: Spunner

HOFFMEISTER-EUROPA-GASTSPIEL
IN DER LÖWINGERBÜHNE, WIEN AUFSEHEN
p. A. Konzertdirektion Europa Wien III, Konzerthaus

Die Schlager des Jahres

AUS DER **SCHLAGERBÖRSE**
AUF **ELITE-SCHALLPLATTEN**

- ① ELITE Die Sennerin von St. Kathrein
9680 Das Rudi Hofstetter-Terzett
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- ② ELITE Unter Palmen am Meer
9681 Die Goldene 5
- ③ ELITE Mein Vater ist ein Graf
9952 Heinz Conrads
Die Böhmisches Stadtmusikanten
- ④ ELITE Toselli-Serenade
9574 Peter Kreuder und seine Solisten
- ⑤ ELITE Mein großer Bruder
9519 Leila Negra Peter Alexander
Das Metropol-Tanzorchester
- ⑥ ELITE Jede Frau in Bogota
9604 Peter Alexander
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- ⑦ ELITE Schließ deine Augen und träume
A 67 Heinz Neubrand an der Hammond-Organ
mit seiner Streichergruppe
Über alle Sender zu hören!
In allen Fachgeschäften erhältlich!

Schluß mit den vielen Debatten!!

Es ist erfreulich, welchen Widerhall unsere Artikel gefunden haben, in denen wir über die Misere in der österreichischen Schlagerbranche schrieben. Und es ist weiterhin erfreulich, daß ernstzunehmende Schlagermacher von uns einen Vorschlag zum Bessermachen verlangen. Ja, aber ist es die Aufgabe einer Zeitschrift, wie wir es sind, Vorschläge zu machen? Wie oft treffen sich Komponisten, Textdichter und Verleger in größeren und kleineren Kreisen; wie oft werden Versammlungen abgehalten — und was kommt dabei heraus? Es wird geredet, geredet und alles zerredet. Auf diese Art erfolgt eine Zersplitterung, und das ist es, was die Feinde im eigenen Hause wünschen. Um Gottes willen, ja nicht jeder gegen jeden! Es darf nur eine Schlagerbranche geben, und darum muß es heißen: *Viribus unitis* oder auf gut deutsch „Halt' ma z'samm“.

Bei all diesen Besprechungen werden Maßnahmen besprochen. Und da wiederum wird zum größten Teil — wie man so schön sagt — das Pferd von hinten aufgezäumt. Warum Dinge angreifen, an die noch nicht heranzukommen ist? Ein mitleidiges Lächeln ist meist die Antwort von gewissen Stellen. Wozu also? Das fast restlos verlorengegangene Terrain muß schrittweise wieder zurückgewonnen werden. Und es geht. Es muß gehen. Denn dieser Rückweg besteht fast nur aus sogenannten „Columbuseiern“. Mit der rein österreichischen Schlagerindustrie ist es bald aus; das ist schon genug oft gesagt worden. Aber das traurige daran ist, daß es von Tag zu Tag „ausser“ wird. Bevor es soweit kommt, muß auf jeden Fall eine günstige Lösung gefunden werden. Also: Hau-ruck! Noch müßte es gehen. Kampflös. Nur mit etwas gutem Willen. Aber der muß von allen Seiten kommen. Beim ersten Schritt müßten die österreichischen Sender mithelfen. (Bitte keine Angst, es ist ein ganz harmloser und doch so wichtiger Schritt; doch dieser muß im Notfall mit allen Mitteln erreicht werden.)

Ein großer Teil der Sendezeiten wird mit Schallplattenmusik gefüllt. Mit Schallplatten ausländischer Provenienz. Das ist traurig, aber wahr. Genau so traurig und genau so wahr ist, daß diese Platten bedeutend gediegener sind als solche österreichischer Prägung. Warum das so ist, wissen wir auch: Dort der große Absatzmarkt — hier das kleine — Österreich. Wer kann sich heute bei uns eine Aufnahme mit einem großen Orchester, mit einem Superarrangement und mit den beliebtesten Interpreten leisten? Wer? Nur der Rundfunk. Ihm geben die österreichischen Hörergelder diese Möglichkeit. Und wäre — wir sind schon beim gewünschten Vorschlag — wäre es nicht hundertprozentig, ja ich möchte am liebsten sagen tausendprozentig — eine Verpflichtung, wenigstens diese Bandaufnahmen aus einheimischem Schlagermaterial zu produzieren? Ein wichtiger Tropfen auf den so heißen einheimischen Schlagerstein des Anstoßes!

Wie oft kommt es vor, daß unsere Rundfunkorchester Welterfolge aufnehmen, von denen es sowieso schon fünf bis zwanzig ganz ausgezeichnete Schallplatten gibt. Wozu also bitte die ganze Mühe? Wozu hat man die „Krot g'schluckt“? Wozu soll diese unnütze Hörergeldausgabe gut sein? Hier wäre die erste Gelegenheit, unseren Künstlern zu helfen, ihre Lieder populär zu machen und dem Publikum — wenn auch nur Bandaufnahmen zu liefern, die jeder ausländischen Konkurrenz standhalten. Ist es nicht so? Und ist das nicht eine Lösung? Dabei wird nieman-

den ein Wehwehchen zugefügt. Aber das muß erreicht werden!

Sicherlich handelten unsere Rundfunkgewaltigen bis jetzt ohne böse Absicht: das ist ganz klar. Aber man muß es ihnen sagen. Sie werden vielleicht für den Rat dankbar sein und werden — da es gegen sie spräche — unsere Schlagermacher nicht vergessen. Sie werden bestimmt bei diesem ersten Schritt behilflich sein, und die ersten Schritte sind ja bekanntlich die schwersten. So müßte es eigentlich wieder ein Stückel weitergehen. Also: Kurz in die Hand gespuckt und — hau-ruck!

PODIUM - Besuch im Stadamt für Kultur.

Wiener Festwochen 1955 in Sicht

Was hat der Musiker davon, daß sie so schön sind?

Zur Zeit haben alle, die irgendwie mit den Wiener Festwochen zu tun haben, etwas auffallend Gemeinsames: Sie haben keine Zeit. Es gibt hier soviel zu tun, daß uns allein schon beim Zusehen bange wurde. Ob das gut ausgehen wird?

Das PODIUM hat da an verschiedene Türen angeklopft, nicht nur um höflich „Guten Tag“ zu sagen, sondern um unhöflich das „Wir haben keine Zeit, wir haben sooo viel zu tun“ zu überhören und uns die Gestaltung der Festwochen von unserer Perspektive aus, von der Perspektive des ausübenden Musikers anzusehen.

Es ist bei uns Musikern immer gefährlich, wenn man über die Gemeinde Wien ein gutes Wort verliert. Das wird fast als berufsschädigend gewertet. Kein Wunder bei diesen Gemeindesteuern, nicht wahr? Aber schieben wir diese gute alte Regel einmal beiseite, und hören wir, was uns das Rathaus auf unsere Frage zu sagen hat. Nun die eine Frage, die wir dem Kulturamt vorgelegt haben, wird uns immer wieder von Musikern gestellt, sooft wir über Festwochen im allgemeinen und von den Wiener Festwochen im besonderen sprechen:

Was hat der ausübende Musiker von der Veranstaltung der Wiener Festwochen, was kann er sich beruflich davon erwarten?

Also sprach das Rathaus:

Es wird uns von vielen Seiten vorgehalten (das PODIUM gehört auch dazu, Anm. d. Red.), daß das Programm der Festspielwochen ein zu hohes Niveau aufweist und wir hauptsächlich Musiker beschäftigen, für die es ohnehin keine „tote Saison“ gibt, daß wir also unser Augenmerk mehr auf die vielen Musiker richten sollten, für die die Veranstaltung der Festwochen eine spürbare finanzielle Hilfe wäre.

Dazu ist zu sagen: Die Wiener Festwochen befinden sich noch im Stadium der Entwicklung, sie ringen noch um ihr endgültiges Gesicht. Es ist ein ständiges aufeinander Abstimmen mit dem

großen Ziele die Liebe zur Kunst wieder zu erwecken und zu fördern.

Uns schwebt vor, die Wiener Festwochen zu einer Sache aller Wiener zu machen, und wenn es uns gelingt in Wien eine richtige Festwochenstimmung aufleben zu lassen, dann wird sich das sicherlich in erster Linie auf den ausübenden Musiker auswirken, auch dann, wenn er nicht mittelbar im Programm beschäftigt wird. Wir sind davon überzeugt, daß man auch dadurch dem ausübenden Musiker hilft, indem man auf die Bevölkerung musikerzieherisch einwirkt. Dadurch vertieft sich das Verständnis der Bevölkerung für den ausübenden Musiker und im selben Maße, in dem die Liebe der Bevölkerung zur Musik steigt, gewinnt auch der ausübende Musiker.

Man müßte Hunderte von Beispielen aufzählen, wenn man über alles berichten möchte, was unternommen wird, um in der Bevölkerung die Liebe zur Musik zu fördern. Beobachten Sie die Schulen, die Musikvorträge der Volkshilfsorganisationen und vieles andere mehr. Und wir erzielen auch Fortschritte.

Was uns vor zwei Jahren noch nicht gelungen ist, konnten wir schon im Vorjahr erreichen, und aus dem, was uns im Vorjahr noch unzufrieden gemacht hat, wollen wir für dieses Jahr lernen; wichtig ist nur, daß unsere Bemühungen bei allen, besonders aber bei den ausübenden Musikern auf Verständnis stoßen.

Und nun meldet sich das PODIUM wieder zu Wort. Wir müssen gestehen, daß wir etwas mißtrauisch das Kulturamt der Stadt Wien betreten haben und wie schon eingangs erwähnt, beklommen dachten: Ob das gut ausgehen wird? Jetzt möchten wir fast sagen: Es muß und es wird gehen! Wir konnten uns davon überzeugen, daß guter Wille und Einfühlungsvermögen vorhanden sind, und das ist schon viel. Wollen wir hoffen, daß die Wiener Festwochen für den ausübenden Musiker einmal auch finanzielle Festwochen werden! Auf alle Fälle toi, toi, toi...

Der Arrangeur

Dort, wo der Einfall des Komponisten aufhört, fängt die Arbeit des Arrangeurs an. Eine Klavierstimme, die Skizze einer neuen Schlagermelodie, flattert ihm auf den Schreibtisch, ein rhythmisches, harmonisches Gerüst, das mit all den zur Verfügung stehenden raffinierten Mitteln moderner Jazzinstrumentation ausgebaut werden will. Dieses am Klavier gefundene Motiv ist also nur ein Rohstoff, allerdings mit ganz charakteristischen Merkmalen, die der Arrangeur in mannigfacher Art und Weise verarbeiten, jedoch nicht verändern darf.

Der Komponist ist oftmals gar nicht in der Lage, seinen Schlager für alle möglichen Orchesterbesetzungen zu instrumentieren, und wenn er es ist, dann fehlt ihm die Zeit. Er überläßt die Klavierstimme dem Verleger — sofern sich einer findet —, der es dann selbst in der Hand hat, entweder einen wirklichen Schlager daraus zu machen, oder aber sein reichhaltiges Produktionsprogramm um eine uninteressante Durchschnittsnummer zu bereichern, die in einigen Monaten immer noch in den Fenstern der Musikalienhändler von der Sonne ausgebläht liegt, ohne daß sich je ein Käufer findet. Es ist also ein nicht zu unterschätzendes Maß voll Verantwortung, das der vom Verlag herangezogene Arrangeur übernimmt. Denn das von ihm herzustellende Standard-SO-Arrangement ist später Ausgangspunkt für alle weiteren Bearbeitungen, die je nach Erfordernis und Besetzung notwendig werden. Es ist durch absichtlich einfache Behandlung der einzelnen Instrumente im Solo, wie auch im Chorus für jeden Durchschnittsmusiker spielbar. Und das ist wichtig, denn es sollen ja möglichst viele Kapellen darauf zurückgreifen.

Das Rezept ist für den Fachmann auf dem Gebiet des Verlags-Arrangements durchaus einfach. Er legt die übliche Besetzung eines mittelstarken Tanzorchesters zugrunde, in der Regel drei Saxophone, zwei Trompeten, Posaune, Klavier, Gitarre, Schlagzeug, Baß. Er muß aber von Anfang an daran denken, daß seine Bearbeitung nachher auch in anderen Besetzungsabwandlungen klingen muß, ganz gleich, ob in der kleinsten Band von vier Mann, im Caféhaus-Orchester von acht Mann oder in voller Schauorchesterstärke.

Er will zum Beispiel der Posaune für eine bestimmte Anzahl von Takten die Melodieführung übertragen, obwohl er aus der Erfahrung weiß, daß dieses Instrument in kleineren Bands fehlt. In diesem Falle bedient er sich der sogenannten „Stichnoten“, das heißt kleingedruckter Noten, die in die Stimmen anderer Instrumente eingefügt werden. So erscheint das Posaunensolo im Tenor-Saxophon, in der Klavier- und Violinstimme, so daß diese Stelle auch in kleinster Besetzung von irgendeinem Instrument übernommen werden kann.

Mit dem Schreiben des Orchester-satzes nach der mitunter mangelhaft ausgeführten Klavierstimme erschöpft sich die Arbeit des Arrangeurs keinesfalls. Unendlich viel mehr Punkte müssen von ihm berücksichtigt werden. Bei der Einleitung fängt es an, die er aus den gegebenen Themen des Refrains oder der Vorstrophe selbst komponiert. Dabei muß er mit Geschick und Einfühlungsvermögen vorgehen, denn mit diesen vier oder acht Takten vermag er selbst weniger gute Kapellen zu einem bestimmten Tempo zu zwingen, das vom Komponisten für sein Werk vorgesehen ist. Bekanntlich sind die Tempi ja gerade beim Fox-trot äußerst strittig. An die Einleitung schließt sich im allgemeinen der Refrain im vollen Satz an. Dann Wechsel der Tonart eine kleine, geschickte, interessante Überleitung von wenigen Takten zur Vorstrophe und anschließend Gesangsrefrain. Da in vielen Kapellen ohne Sänger und Sängerin gearbeitet wird, muß es gegebenenfalls möglich sein, den vokalen Teil an ein Melodieinstrument, etwa das Saxophon zu übergeben. Es schließt sich dann meist der Schlußchorus an, natürlich im Hinblick auf ein recht farbiges Gesamtbild wieder in einer anderen Tonart. Am besten setzt der Arrangeur hierfür wieder das volle Or-

chester ein. Er schafft so einen rechten Kontrast zu dem stets unaufdringlich, dünn instrumentierten Gesangsteil.

So also wird in den meisten Fällen das übliche Druck-Arrangement aussehen, wobei die Arbeit durchaus nicht trocken und schablonenhaft ausfallen darf, da sie nun von den in jeder anspruchsvollen Kapelle sitzenden Spezialarrangeuren aufgegriffen und zur Grundlage ihrer Bearbeitungen gemacht wird. Sie teilen jedem Instrumentalisten die ihm am besten liegenden Partien zu, natürlich unter Heranziehung der jeweiligen Nebeninstrumente. So können selbst kleinere Klangkörper Erstaunliches bringen, sofern es sich um vielseitige Musiker handelt. Allerdings wird ein solches Spezialarrangement immer individuell sehr abhängig und im Falle einer Umbesetzung der Kapelle wertlos sein. Doch auf der anderen Seite bietet es ein unbegrenztes Experimentierfeld, das mit der Größe des Ensembles wächst.

Der wirklich begabte Arrangeur wird ohne Frage lieber an die dankbarere und reizvollere Aufgabe einer Spezialbearbeitung herangehen, als an ein im Prinzip festgelegtes Verlagsarrangement. Doch, wie schon gesagt, auch dieses bietet reiche Möglichkeiten, denn der Hörer soll ja auf jeden Fall für drei Minuten durch überraschendes Einsetzen von Soli und Instrumentengruppen immer wieder aufs neue gefesselt werden. Eine Aufgabe, deren Lösung sehr viel Geschick erfordert.

Weltbekannte Musikinstrumente



Spezialitäten in Violinen:

Original Franz Josef Klier - Geigen und Celli

Spezialitäten in Gitarren:

„Black Rose“ - „Billy Lorento“

Spezialitäten in Elektro-Akustik:

Framus „Elektra“ Hawaii und Tonabnehmer
Elektrobaß „Triumph“

Spezialitäten in Saiten:

„Black Rose“ - „Rainbow“
„Elektra“ Hawaii Flachdraht - Chromnickelstahlsaiten

Fränkische Musikinstrumentenerzeugung

Fred Wilfer K.G. Bubenreuth b. Erlangen

Generalvertretung für Österreich:

Firma E. Dematté & Co., Innsbruck, Bozner Platz 1

FÜR JAZZ-FREUNDE

DAS JAZZ-PODIUM!

ÜBERALL ERHÄLTlich

Schlager auf der Leinwand

Einer der markantesten Musikfilme unseres Kinoprogrammes ist zweifellos der deutsche Revuefilm „Große Starparade 1954“, der in Deutschland unter den Titel „Liebessender X“ bereits vor Weihnachten anlief. Noch bevor also dieser heitere Musikfilm mit den Polydor-Stars Bully Buhlan, Evelyn Künneke und dem kleinsten Star der „Großen Starparade“, der „kleinen Cornelia“, nach Österreich kam, waren die Melodien daraus bereits bekannt und beliebt:

Robinson Mambo, gesungen von der „Kleinen Cornelia“ (Polydor 49928 B)

Bongo-Boogie, gesungen von Evelyn Künneke (Polydor 49474 B)

Mein roter Bruder wohnt in Arizona, Alfred Hause u. s. Orchester (Philips KD 172).

An jedem Finger zehn

hat der charmannte Nachwuchsstar des deutschen Film Germain Damar in dem turbulenten Lustspiel um den Aufstieg einer Kapelle, und sie wird von bunten Reigen schöner Melodien begleitet. Man kann hier also das alte Sprichwort abwandeln und sagen: „Liebe geht durch die Ohren! Wenn eine Frau aber so stürmisch nach den Einen verlangt, dann muß sie wirklich in großer Verlegenheit sein — um den Einen, natürlich. So ist es aber, die eine hat an jedem Finger zehn, die an-

dere hat nicht einmal den Einen, aber sie sucht ihn auf ihre Art: mit einer glutvollen Stimme, viel Sex Appeal und exotischem Rhythmus:



Mona Baptiste singt: Wo ist der Eine? (Polydor 49315 B)

Blues Blue, Helmut Zacharias (Polydor 49340 B)

An jedem Finger zehn, es singt: das Sunshine Quartett (Polydor 49322 B)

Wenn Augen sprechen könnten, Gerhard Wendland (Polydor 48673 B)

In wenigen Wochen wird (endlich!) auch in Österreich der lange erwartete Erfolgsfilm von Charly Chaplin „Limelight“ anlaufen. Über diesen Film hat man schon viel gelesen, gesehen hat man auch viel, wenn auch nur in Filmmagazinen, dafür hat man umso mehr von „Limelight“ gehört, den von Chaplin komponierten Schlager aus dem gleichnamigen Film. Schlager ist für diese leicht sentimental anmutende Melodie vielleicht zu hart, aber hören Sie sich doch „Limelight“ an. Hier eine Auswahl, die jedem Geschmack etwas bieten kann:

Limelight, gespielt von dem österreichischen Rundfunkanzorchester unter der Leitung von Carl de Groof (Philips P 41339 H)

Limelight, interpretiert von Helmut Zacharias und seinen „Verzauberten Geigen“ (Polydor 49091 B)

Eine Melodie geht um die Welt (Limelight), gesungen von Willy Hagara (Philips P 44557 H)

Limelight, gespielt von Victor Young und seinem Orchester auf Brunswick (82784 F).

Die Aufgaben des Aufnahmeleiters beim Fernsehen

Was wäre eine Fernsehsendung ohne den Aufnahmeleiter?! — Skeptiker behaupten: ein Vabanquespiel. Die Leute vom Bau bezeichnen ihn als organisierendes „Mädchen für alles“. Dafür einige Beispiele.

Unmittelbar vor einer Sendung klagte eine Schauspielerin, sie sei der nervlichen Anstrengung nicht gewachsen und habe infolgedessen ihren Text „total verschmissen“. Selbst mit veröhnlichen Worten verabreichte „Beruhigungspillen“ des Aufnahmeleiters waren ihr nur ein schwacher Trost. Erst eine Zusicherung, ihr bei jedem Auftritt die Stichworte mit auf den Weg zu geben, ließen Angst und Skepsis allmählich weichen. Zwischendurch erkundigte sie sich nach Wirkung ihrer Leistung auf dem Bildschirm. Und je mehr ihr der Aufnahmeleiter Zufriedenheit und Anerkennung „zuflüster-te“, desto sicherer wurde die Schauspielerin.

Der Hamburger Hafen war Schauplatz einer Außenübertragung, als ein Kabelhelfer über eine Trosse fiel und ohnmächtig liegenblieb. Für sanitäre Hilfe zu sorgen und den Verletzten in ein Krankenhaus zu schaffen, war Aufgabe des Aufnahmeleiters, der auch alle damit verbundenen Formalitäten erledigen mußte. Auf seine Berichte stützen sich die in derartigen Fällen die Versicherungen. Die Verantwortung für alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen — im Studio wie bei

Außenübertragungen — liegt nämlich bei ihm.

Ein Schauspieler erfüllte gleichzeitig einen Film- und einen Fernsehvertrag. Trotz gegenseitiger Absprache in der zeitlichen Folge von Filmaufnahmen und Fernsehproben war der Schauspieler zur Fernsehauptprobe nicht pünktlich zur Stelle. Bis zu seinem verspäteten Eintreffen wurde seine Rolle vom — Aufnahmeleiter gelesen.

Für eine Unterhaltungssendung in der Hamburger Musikhalle wurde ein Klavierstimmer gebraucht. Er war bestellt aber kam nicht. Wer sollte Rat schaffen? Natürlich der Aufnahmeleiter. Der stürzte zu dem einzigen in diesem Augenblick greifbaren Telefon. Es stand vor den Augen des im Saal schon Platz nehmenden Publikums. Der Aufnahmeleiter setzte trotzdem den Apparat in Bewegung — um nach zehn vergeblichen Anrufen festzustellen, daß auch die anderen im Telefonbuch verzeichneten Klavierstimmer nicht verfügbar waren. Buchstäblich in letzter Sekunde befreite dann ein vom „Himmel des Zufalls“ geschickter Klavierstimmer den Aufnahmeleiter von seinen Qualen.

Umsicht, Aufmerksamkeit, Improvisationsvermögen und Entschlossenheit werden vom Aufnahmeleiter verlangt. Auch ein guter Psychologe muß er

sein. Die im ersten Beispiel erwähnte Schauspielerin profitierte davon (dem Aufnahmeleiter wäre es nämlich gar nicht möglich gewesen, sie auf dem Bildschirm zu beobachten, er tat nur so, „als ob“).

Was es sonst für ihn zu tun gibt, mögen wenige — keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebende — Stichworte skizzieren: er ist das verbindende Element zwischen dem Regisseur, den Darstellern und dem Studiopersonal. Bei Sendespielen und Features müssen Szenenbilder, Requisiten, Maskenbildner und Garderobieren rechtzeitig und ausreichend verfügbar sein. Bei technischen Proben ist der Aufnahmeleiter der „verlängerte Arm“ des am Mischpult sitzenden Regisseurs. Er muß praktisch alle Fäden in der Hand haben, die mit Disposition und Organisation zu tun haben. Und er muß sich bei Außenübertragungen eine genaue Ortskenntnis aneignen, um vor Überraschungen und Schwierigkeiten sicher zu sein.

Vielleicht wäre eine Sendung ohne ihn tatsächlich ein Vabanquespiel. Vielseitig sind seine Aufgaben, doch tritt er nach außen nie in Erscheinung. Deswegen sollte man sie auch einmal mit Namen nennen, die in Hamburg — Walter Jochens, Hartmut Fischer und Gerhard Riedel — und in Köln — Heinz Kaden und Günther Lauer — als organisierende „Fernseh-Mädchen für alles“ tätig sind.

Mindesttarife in Wien

der Gewerkschaft der Angestellten der freien Berufe, Sektion Musiker, für jede Art musikalischer Arbeitsleistung

Das PODIUM bringt auf vielfachen Wunsch die derzeitigen Mindesttarife. Über die Substitutenhonorare für Staatstheater, Operetten- und Sprechbühnen in Privattheatern, Mindestgehältern in Kurkapellen, Substitutenhonorare für Symphonieorchester, Fernsehen, Ambulante Tarife für Varietés und Zirkusse, wird derzeit verhandelt. Wir bringen diese Tarife in der nächsten Nummer.

Das PODIUM gibt gerne allen Kollegen Auskunft.

Bei Zuschriften bitte Rückporto beilegen.

I. Solistische Leistungen (ambulante Dienste):

Als Solist im Konzertsaal (für alle Instrumente)	S 500.—
als Mitwirkender im Orchester, Chor etc. mit solistischen Leistungen	S 200.—
solistische Leistungen für nicht fixengagierte Musiker in den Bundes-, Landes- und Privattheatern freie Vereinbarung	
für Mitwirkung als Solist bei feierlichen Veranstaltungen (Trauung, Ausstellungseröffnung, Versammlung, Trauerkundgebung etc.)	
Freie Vereinbarung, mindestens jedoch	S 120.—
Für Mitwirkung bei Kammermusik:	
Duos, Trios, Quartette, Sextette, Septette, Oktette usw.	
pro Musiker und Werkdauer bis zu 20 Minuten	S 120.—
bis zu 30 Minuten	S 150.—
bis zu 40 Minuten	S 200.—
bis zu 50 Minuten	S 200.—
bis zu 60 Minuten und länger	S 250.—
für abendfüllende Kammermusikkonzerte	S 400.—

II. Substitutenhonorare für das große und kleine Rundfunkorchester:

Aufführungen oder Proben in der Höchstdauer bis zu 3 Stunden	S 100.—
4. Stunde	S 40.—
bei einer Dauer von mehr als 4, höchstens jedoch 5 Stunden	S 200.—
für Kapellmeister und und Kapellenleiter auf obige Gagen ein Mindestzuschlag von 100 Prozent	
Ambulante Orchester (Salon- u. Jazzkapellen, Schrammelensembles, Blasmusikkapellen und Bauernmusikern) Tarife wie oben	
Für alle solistischen Leistungen gelten freie Vereinbarungen jedoch bis zu einer Dauer von 3 Stunden mindestens S 220.— pro Dienst.	
Dirigenten (Konzert inkl. Proben)	mindestens S 650.— bis S 2000.—
Unterhaltungsmusik	mindestens S 350.— bis S 450.—
Studioopern	mindestens S 700.— bis S 2000.—
Operetten (inkl. Einstudierung)	mindestens S 400.— bis S 1000.—
Solistenkonzert	mindestens S 450.— bis S 500.—
Unterhaltungskonzert	mindestens S 220.— bis S 350.—
Oper (Studio)	mindestens S 350.— bis S 2000.—
Operetten (Studio)	mindestens S 350.— bis S 1500.—
Solohonorare	S 40.— bis S 200.—
Solohonorare (Blasinstrument)	mindestens S 210.— bis S 280.—
Solohonorare (Streicher)	mindestens S 140.— bis S 210.—
Instrumentalist	mindestens S 220.— bis S 350.—
Instrumentalensemble (pro Musiker)	mindestens S 220.— bis S 300.—
Klavierbegleitung (Liederstunden)	mindestens S 115.— bis S 220.—
Klavierimprovisationen 15 Min.	mindestens S 150.—
Klavierimprovisationen 50 Min.	mindestens S 220.—
Dirigent (Chor)	mindestens S 250.— bis S 500.—
Volksmusik	
Solist (Instrumental)	mindestens S 115.—

III. Schallplatten-, Tonband- und Tonfilmaufnahmen:

Ohne Rücksicht auf die Besetzung des Ensembles bis zur Höchstdauer von 3 Stunden	S 158.—
für jede weitere angefangene Stunde	S 46.—
solistische Leistungen freie Vereinbarung, jedoch Mindestzuschlag von 100 Prozent.	

IV. Kirchenmusik:

	Philharmoniker	Symphoniker	ambul. Musiker
Messen	S 50.—	S 55.—	S 50.—
Messen zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten	S 60.—	S 40.—	S 55.—
für 2 Messen an Doppelfeiertagen	S 100.—	S 70.—	S 60.—
Mette	S 70.—	S 60.—	S 50.—
Kirchliche Prozessionen bis zur Dauer von 2 Stunden:			
Fronleichnam	S 100.—	S 50.—	S 50.—
Auferstehung	S 80.—	S 60.—	S 60.—
Dienste über 2 Stunden wie oben plus Zuschlag von mindestens 50 Prozent.			

V. Blasmusik:

Konzert . . . siehe Kollektivvertrag mit dem Verband der Konzertlokalbesitzer	
Marschmusik	S 15.— pro Std., mindestens S 50.—
Begräbnisse	S 50.—
Posaunen	S 20.— nur Friedhof
Posaunen	S 50.— für ganze Begräbnisfeier
Fanfaren	S 100.—

VI: Konzertlokale:

Gruppe A: Streichorchester	
Blasorchester	
Salonorchester	
Alleinpianisten	
Gruppe B: Jazzorchester	
Barpianisten	
Gruppe C: Schrammelmusiker	
Schrammelsänger	
Gruppe D: Einzelmusiker unter Ausschluss von Barpianisten und Einzelpianisten	
Zonen: 1 — Innere Stadt	
2 — II.—IX. Bezirk	
3 — ab X. Bezirk	

A. Bei Zuweisung oder Vermittlung der Musiker durch die „Internationale gemeinnützige Tonkünstlervermittlung“:

a) bis zu einer Arbeitszeit von 5 Stunden pro Arbeitstag.

	täglich	Dienstverpflichtung		
		viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 1.375.—	S 1.000.—	S 850.—	S 580.—
Zone 2	S 1.285.—	S 955.—	S 770.—	S 540.—
Zone 3	S 1.200.—	S 870.—	S 715.—	S 500.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 1.685.—	S 1.235.—	S 1.050.—	S 730.—
Zone 2	S 1.550.—	S 1.100.—	S 940.—	S 660.—
Zone 3	S 1.375.—	S 1.000.—	S 850.—	S 580.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 1.375.—	S 1.000.—	S 850.—	S 580.—
Zone 2	S 1.115.—	S 835.—	S 655.—	S 460.—
Zone 3	S 935.—	S 725.—	S 540.—	S 375.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 980.—	S 750.—	S 570.—	S 400.—
Zone 2	S 935.—	S 695.—	S 540.—	S 375.—
Zone 3	S 850.—	S 620.—	S 480.—	S 335.—

b) bis zu einer Arbeitszeit von 6 Stunden pro Arbeitstag.

	täglich	Dienstverpflichtung		
		viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 1.500.—	S 1.100.—	S 900.—	S 640.—
Zone 2	S 1.400.—	S 1.000.—	S 850.—	S 610.—
Zone 3	S 1.500.—	S 950.—	S 775.—	S 540.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 1.850.—	S 1.350.—	S 1.150.—	S 800.—
Zone 2	S 1.700.—	S 1.200.—	S 1.000.—	S 720.—
Zone 3	S 1.500.—	S 1.100.—	S 900.—	S 640.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 1.500.—	S 1.100.—	S 900.—	S 640.—
Zone 2	S 1.200.—	S 900.—	S 700.—	S 500.—
Zone 3	S 1.000.—	S 780.—	S 580.—	S 400.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1050.—	S 800.—	S 620.—	S 440.—
Zone 2	S 1.000.—	S 750.—	S 580.—	S 420.—
Zone 3	S 900.—	S 670.—	S 520.—	S 360.—

c) bis zu einer Arbeitszeit von 7 Stunden pro Arbeitstag.

	täglich	Dienstverpflichtung		
		viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 1.700.—	S 1.250.—	S 1.000.—	S 720.—
Zone 2	S 1.600.—	S 1.150.—	S 950.—	S 650.—
Zone 3	S 1.400.—	S 1.050.—	S 880.—	S 600.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 2.100.—	S 1.500.—	S 1.300.—	S 900.—
Zone 2	S 1.900.—	S 1.350.—	S 1.150.—	S 800.—
Zone 3	S 1.700.—	S 1.250.—	S 1.000.—	S 700.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 1.700.—	S 1.250.—	S 1.000.—	S 700.—
Zone 2	S 1.580.—	S 1.000.—	S 800.—	S 560.—
Zone 3	S 1.150.—	S 900.—	S 650.—	S 460.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1.200.—	S 920.—	S 700.—	S 480.—
Zone 2	S 1.150.—	S 850.—	S 650.—	S 460.—
Zone 3	S 1.000.—	S 750.—	S 575.—	S 400.—

d) bis zu einer Arbeitszeit von 8 Stunden pro Arbeitstag.

	täglich	Dienstverpflichtung		
		viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 2.000.—	S 1.450.—	S 1.200.—	S 850.—
Zone 2	S 1.850.—	S 1.350.—	S 1.100.—	S 770.—
Zone 3	S 1.750.—	S 1.250.—	S 1.000.—	S 700.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 2.500.—	S 1.800.—	S 1.520.—	S 1.050.—
Zone 2	S 2.350.—	S 1.600.—	S 1.400.—	S 950.—
Zone 3	S 2.000.—	S 1.450.—	S 1.200.—	S 850.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 2.000.—	S 1.450.—	S 1.200.—	S 850.—
Zone 2	S 1.650.—	S 1.200.—	S 950.—	S 680.—
Zone 3	S 1.550.—	S 1.050.—	S 780.—	S 540.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1.450.—	S 1.100.—	S 820.—	S 580.—
Zone 2	S 1.350.—	S 1.000.—	S 780.—	S 550.—
Zone 3	S 1.200.—	S 900.—	S 700.—	S 480.—

B. Bei Beschäftigung von Musikern, die durch die „Internationale gemeinnützige Tonkünstlervermittlung“ nicht vermittelt oder deren Zuweisung auf Anforderung des Dienstgebers im Sinne der Bestimmungen des § 30. 5 des Kollektivvertrages, abgeschlossen zwischen dem Verband der Konzertlokalbesitzer und aller Veranstalter Österreichs und der Gewerkschaft der Ang. d. fr. Berufe, Sektion Musiker berechtigt nicht erfolgte.

a) bis zu einer Arbeitszeit von 4 Stunden pro Arbeitstag.

	täglich	Dienstverpflichtung		
		viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 1.375.—	S 1.000.—	S 850.—	S 580.—
Zone 2	S 1.285.—	S 955.—	S 770.—	S 540.—
Zone 3	S 1.200.—	S 870.—	S 715.—	S 500.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 1.685.—	S 1.235.—	S 1.050.—	S 730.—
Zone 2	S 1.550.—	S 1.100.—	S 940.—	S 660.—
Zone 3	S 1.375.—	S 1.000.—	S 850.—	S 580.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 1.375.—	S 1.000.—	S 850.—	S 580.—
Zone 2	S 1.115.—	S 835.—	S 655.—	S 460.—
Zone 3	S 935.—	S 725.—	S 540.—	S 375.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 980.—	S 750.—	S 570.—	S 400.—
Zone 2	S 935.—	S 695.—	S 540.—	S 375.—
Zone 3	S 850.—	S 620.—	S 480.—	S 335.—

b) bis zu einer Arbeitszeit von 5 Stunden pro Arbeitstag.

	Dienstverpflichtung			
	täglich	viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 1.650.—	S 1.160.—	S 960.—	S 670.—
Zone 2	S 1.500.—	S 1.085.—	S 895.—	S 625.—
Zone 3	S 1.400.—	S 1.010.—	S 850.—	S 580.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 2.000.—	S 1.450.—	S 1.220.—	S 845.—
Zone 2	S 1.850.—	S 1.275.—	S 1.090.—	S 765.—
Zone 3	S 1.650.—	S 1.160.—	S 960.—	S 670.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 1.650.—	S 1.160.—	S 960.—	S 670.—
Zone 2	S 1.500.—	S 970.—	S 760.—	S 555.—
Zone 3	S 1.100.—	S 840.—	S 725.—	S 455.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1.150.—	S 870.—	S 660.—	S 465.—
Zone 2	S 1.100.—	S 805.—	S 625.—	S 455.—
Zone 3	S 950.—	S 720.—	S 555.—	S 390.—

c) bis zu einer Arbeitszeit von 6 Stunden pro Arbeitstag.

	Dienstverpflichtung			
	täglich	viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 1.815.—	S 1.275.—	S 1.058.—	S 740.—
Zone 2	S 1.650.—	S 1.192.—	S 982.—	S 700.—
Zone 3	S 1.540.—	S 1.110.—	S 910.—	S 640.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 2.300.—	S 1.575.—	S 1.340.—	S 950.—
Zone 2	S 2.075.—	S 1.405.—	S 1.210.—	S 840.—
Zone 3	S 1.815.—	S 1.275.—	S 1.058.—	S 740.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 1.815.—	S 1.275.—	S 1.058.—	S 740.—
Zone 2	S 1.450.—	S 1.065.—	S 855.—	S 585.—
Zone 3	S 1.210.—	S 925.—	S 800.—	S 478.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1.265.—	S 957.—	S 727.—	S 510.—
Zone 2	S 1.210.—	S 885.—	S 738.—	S 478.—
Zone 3	S 1.015.—	S 790.—	S 610.—	S 425.—

d) bis zu einer Arbeitszeit von 7 Stunden pro Arbeitstag.

	Dienstverpflichtung			
	täglich	viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 2.062.—	S 1.450.—	S 1.200.—	S 840.—
Zone 2	S 1.875.—	S 1.355.—	S 1.117.—	S 770.—
Zone 3	S 1.750.—	S 1.260.—	S 1.117.—	S 770.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 2.500.—	S 1.790.—	S 1.522.—	S 1.057.—
Zone 2	S 2.312.—	S 1.595.—	S 1.362.—	S 955.—
Zone 3	S 2.062.—	S 1.450.—	S 1.200.—	S 840.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 2.062.—	S 1.450.—	S 1.200.—	S 840.—
Zone 2	S 1.625.—	S 1.210.—	S 950.—	S 665.—
Zone 3	S 1.375.—	S 1.050.—	S 907.—	S 545.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1.457.—	S 1.087.—	S 825.—	S 580.—
Zone 2	S 1.375.—	S 1.007.—	S 807.—	S 545.—
Zone 3	S 1.187.—	S 900.—	S 695.—	S 485.—

e) bis zu einer Arbeitszeit von 8 Stunden pro Arbeitstag.

	Dienstverpflichtung			
	täglich	viermal	dreimal je Woche	zweimal
GRUPPE A:				
Zone 1	S 2.475.—	S 1.740.—	S 1.445.—	S 1.010.—
Zone 2	S 2.250.—	S 1.625.—	S 1.340.—	S 950.—
Zone 3	S 2.100.—	S 1.515.—	S 1.245.—	S 870.—
GRUPPE B:				
Zone 1	S 3.000.—	S 2.148.—	S 1.827.—	S 1.290.—
Zone 2	S 2.775.—	S 1.915.—	S 1.655.—	S 1.147.—
Zone 3	S 2.475.—	S 1.740.—	S 1.445.—	S 1.010.—
GRUPPE C:				
Zone 1	S 2.475.—	S 1.740.—	S 1.445.—	S 1.010.—
Zone 2	S 1.950.—	S 1.452.—	S 1.158.—	S 800.—
Zone 3	S 1.650.—	S 1.260.—	S 1.010.—	S 652.—
GRUPPE D:				
Zone 1	S 1.725.—	S 1.505.—	S 1.000.—	S 695.—
Zone 2	S 1.650.—	S 1.210.—	S 940.—	S 652.—
Zone 3	S 1.425.—	S 1.078.—	S 855.—	S 582.—

GRUPPE A, C und D bei einer Arbeitszeit von 4 Stunden S 75.—
 GRUPPE B S 85.—
 für jede weitere Arbeitsstunde bis insges. 7 Arbeitsstunden, pro Stunde S 20.—
 für die 8. und 9. Stunde S 25.—
 für jede weitere Arbeitsstunde S 45.—
 Bei einer ambulanten Dienstleistung unter 4 Stunden Dauer beträgt der Stundensatz S 20.— einheitlich, jedoch mindestens S 50.— je Dienst.
 Für Proben erhalten ständig engagierte Musiker bis zur Dauer von drei Stunden S 10.—
 ambulante Musiker erhalten für die gleiche Dauer S 20.—
 Überschreitungen dieser Probezeit werden für die 4. und 5. Stunden mit je S 5.—
 bzw. jede weitere angefangene halbe Oberstunde mit S 2.50 entlohnt.
 Überschreitungen bis zu 10 Minuten Dauer werden nicht entlohnt.

VII. Tanzschulen.

Für Dienste bis zur Dauer von 5 Stunden
 a) bei Inanspruchnahme der „Internationalen gemeinnützigen Tonkünstlervermittlung“ zur Vermittlung bzw. Zuweisung des Musikers
 bei 3 tägiger Dienstverpflichtung je Woche S 650.—
 bei 2 tägiger Dienstverpflichtung je Woche S 450.—
 b) bei Verwendung nicht vermittelter bzw. nicht zugewiesener Musiker
 bei 3 tägiger Dienstverpflichtung je Woche S 800.—
 bei 2 tägiger Dienstverpflichtung je Woche S 600.—
 Pianisten für Lehrstunden pro Stunde
 bis zu einer Dauer von 2 Stunden S 16.—
 bis zu einer Dauer von 4 Stunden S 12.—
 bei einer Dauer von über 4 Stunden S 9.—

Ambulante Dienstleistung:

a) bei Inanspruchnahme der Tonkünstlervermittlung für Dienste von mindestens 3 Stunden pro Stunde S 21.—
 b) bei Verwendung nicht vermittelter oder nicht zugewiesener Musiker:
 bei einer Dienstleistung bis zu 3 Stunden S 70.—
 Für Kapellmeister gilt freie Vereinbarung plus Mindestzuschlag von 50 % auf obige Gagen.
 Bei Trio und Quartett erhält der die Noten beistellende Musiker einen Zuschlag von 25 %.
 Tarife für ständig engagierte Musiker in Staatstheatern, Symphonieorchestern, Privattheatern, Landestheatern und Varietés sind aus den abgeschlossenen Kollektivverträgen ersichtlich.

PODIUM berichtet aus der SCHWEIZ

Bericht über die ordentl. Delegierten - Versammlung d. SMV

Am 22. Dezember 1954 trafen sich die Delegierten aller Sektionen unseres Verbandes in Zürich, um ordentliche und außerordentliche Geschäfte zu besprechen. Der Vormittag diente hauptsächlich dazu, um sich über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre zu unterhalten. Der Zentralpräsident sowie der Zentralsekretär hatten ihre Berichte zeitgerecht verfaßt, so daß diese den Delegierten früh genug zugestellt werden konnten. Die Berichte wurden ohne große Diskussion gutgeheißen, doch wurde von verschiedenen Seiten einige Punkte angegriffen, die in den Berichten zu wenig oder gar nicht berührt wurden. So gab das kommende Winzerfest in Vevey und die Verpflichtung der Garde Républicaine als offizielle Festmusik Anlaß zu längeren Auseinandersetzungen. Vor allem wurde dem Zentralvorstand vorgeworfen, er habe es am nötigen Eifer fehlen lassen, um einem schweizerischen Blasmusikcorps an Stelle des ausländischen Ensembles zu einem entsprechenden Engagement zu verhelfen.

In diesem Zusammenhang beauftragte die DV den Zentralvorstand, alle ihm notwendig erscheinenden Schritte zu unternehmen, um das Winzerfest 1955 in Vevey für die einheimischen Musiker zurückzugewinnen. Im weiteren wurde mit allem Nachdruck darauf verwiesen, daß mit dem Abschluß eines neuen Radiovertrages zwischen dem SMV resp. SIG und der SRG bzw. den schweizerischen Konzertveranstaltern nicht mehr länger zugewartet werden dürfe. Die Delegierten erklärten auch, daß die schweizerische Musikerschaft mit Ungeduld auf die Erstellung eines verbindlichen Tarifes für Arbeitsleistungen bei der Television warte. Längere Zeit nahm die Verhandlung über den Schallplattentarif in Anspruch. An einer früheren Delegiertenversammlung wurde eine Spezialkommission mit der Ausarbeitung neuer Tarife für die Bespielung von Gramophonplatten und Filmbändern beauftragt. Das Resultat der Verhandlungen innerhalb dieser Kommission wurde im Sommer allen Sektionen zu-

gestellt mit der Bitte, sich zum neuen Tarifprojekt zu äußern. So mußte man nur noch einige wenige Einwendungen bereinigen, um den neuen Tarif auf 1. Januar 1955 in Kraft treten zu lassen. Die von den Sektionen Basel, Vaudoise und Tonhalle-Orchester Zürich vorgetragenen Einwände wurden zum Teil gutgeheißen und zum Schluß konnte der nachstehende Tarif wie folgt verabschiedet werden.

I. Honorar- und Arbeitsbedingungen

- a) Sinfonie/Leichte Musik/Filmbegleitmusik
- Entschädigung pro Mitwirkenden:
- Sitzung bis zu 2 Std. für Aufnahmen bis zu maximal 10 Spielminuten Fr. 30.—
- Sitzung bis zu 3 Std. für Aufnahmen bis zu maximal 15 Spielminuten Fr. 40.—
- für jede weitere halbe Stunde Fr. 10.— (ohne gleichzeitige Erhöhung des Spielminuten-Maximums von 3 Std.)
- jede weitere, innerhalb den angegebenen Zeiten aufgenommene Spielminute Zuschlag von Fr. 5.—

(Fortsetzung Seite 8 unten)

Lebt noch unser vielgeliebtes Wienerlied?

Diese bange Frage drängt sich allen heimattreuen Österreichern und Wienern anlässlich der vielen Artikeln in Tages- und Wochenblättern des Vorjahres auf, nach welchen das Wienerlied aus seiner Heimat verbannt sei, bzw. durch die Hochflut moderner Tanz- und Jazzmusik förmlich weggeschwemmt werde, und so fort. Nicht nur ein Körnchen, sondern sehr viele Körner Wahrheit sogar sind in diesen Ausführungen enthalten. Forscht man nach den Ursachen dieser Zeiterscheinung in der Musikgeschichte Wiens, so kommt man auf mancherlei Tatsachen, durch welche die sicherlich starke Verdrängung des Wienerliedes aus den Musikstätten Österreichs und Wiens, aus dem Rundfunkprogramm und von der Schallplatte begründet und begreiflich erscheint. Vor allem der nach Ende des 1. Weltkrieges beginnende Siegeszug der Göttin „Mode“ durch alle Gebiete und Berufszweige des menschlichen Lebens, so auch in alle Sparten der ernsten und heiteren Musik, was durch die damals sich ausbreitende Tanz- und Jazzmusik hinlänglich bewiesen ist.

Die moderne Tanzmusik hat in allen Ländern, so auch in Österreich und Wien, den Geschmack der musikliebenden Bevölkerung geändert und insbesondere die Jugend in ihren Bann

geschlagen und sie dem Wienerlied gewissermaßen etwas entfremdet. Wohl hat der damals sofort einsetzende, energische Widerstand der bekanntesten Schöpfer des Wienerliedes und ihr impulsiver Kampf um den gesicherten Weiterbestand desselben mit eifrigster Unterstützung der heimattverbundenen Bevölkerung seine starke Verdrängung zu verhindern gewußt. Was aber der modernen Tanzmusik und dem Jazz damals nicht gelungen war -- nämlich das Wienerlied zu verdrängen --, ist durch den 2. Weltkrieg und der Nachkriegszeit, zu einer sicherlich bedauernswerten Tatsache geworden! Das Wienerlied ist in seiner eigenen Heimat eine Seltenheit geworden.

Die moderne Tanz- und Jazzmusik mit ihren unzähligen Tanzarten (Rumba, Samba, Boogie-Woogie, usw.) ist gegenwärtig unbestrittene Herrscherin im internationalen Sinne und auch bei uns in Österreich mit seiner Hauptstadt Wien mit ihrem Ehrentitel „Die Stadt der Lieder“.

Erst wenn in aller Welt Humanität und ein friedlicher Verkehr zwischen den Völkern eintritt, wie sie Kultur und Zivilisation der Menschheit vorschreibt, wird das Wienerlied wieder aufblühen und dann wird sich auch auf dem Gebiet der Kunst und Musik

vielen ändern. Das bodenständige, in aller Welt beliebte Wienerlied wird dann bei uns die entsprechende Pflege und Förderung, seinen sicheren Bestand und damit seine dauernde Existenz finden. Es wird dann im edlen Wettstreit mit und neben der modernen Tanz- und Jazzmusik bestehen können, und beide musikalische Spielarten werden in schönster harmonischer Einigung und gegenseitiger Anerkennung ihren künstlerischen Aufgaben obliegen. Und diesem Wirken von Wiener Musik mit der modernen Tanz- und Jazzmusik werden die Schöpfer und Vertreter beider Spielarten sicherlich ihre Zustimmung geben. Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, soll festgestellt werden, daß keine wie immer geartete Aversion gegen die moderne Tanz- und Jazzmusik den Schreiber dieser Zeilen bei ihrer Abfassung geleitet haben. Es wollte nur die schon viele Jahre andauernden Zustände schildern, unter welchen unser traditionelles, bodenständiges Wienerlied zu leiden hat. Aber trotz aller Mühsal und Einschränkungen lebt unser Wienerlied noch weiter und wird auch zur Freude und seelischen Erhebung der Wiener Bevölkerung und aller Welt ewig leben!

Karl Maria Jäger

Fortsetzung von Seite 7 Bericht über die ordentliche Delegierten-Versammlung des SMV

b) Jazz-Musik

Entschädigung pro Mitwirkenden:
für jede Plattenseite bis zu max. 3 Spielmin. 15. Sek., oder bei Langspielplatten pro Titel Fr. 15.—
für eine Sitzung bis zu 2 Std., aber mindestens Fr. 50.—
für eine Sitzung bis zu 3 Std., aber mindestens Fr. 45.—
für jede weitere Viertelstunde Fr. 5.—

c) Während der Aufnahmesitzung sind mindestens 5 Minuten Pause pro Arbeitsstunde zu gewähren. Jede angebrochene halbe Stunde gemäß Ziff. a, oder angebrochene Viertelstunde gemäß Ziff. b ist voll zu entschädigen.

II. Sonderbestimmungen

Zum Tarif gemäß I kommt die Vergütung für

1. Reise 3. Klasse bis zu 150 Bahn-km, oder
2. Reise 2. Klasse (Fakultativ, im Ermessen des Musikers) über 150 Bahn-km, sowie
3. Entschädigung für Übernachten von Fr. 12.— pro Nacht.

Für Verpflichtungen zu Aufnahmen außerhalb des Wohn- oder Arbeitsortes werden folgende Zuschläge verlangt:

1. bis zu 40 Bahn-km vom Domizil des Musikers Fr. 15.—
2. 40 bis 100 Bahn-km vom Domizil des Musikers Fr. 25.—
3. 100 bis 150 Bahn-km vom Domizil des Musikers Fr. 30.—
4. über 150 Bahn-km: Fr. 30.—, und außerdem einen einmaligen Zuschlag

von Fr. 20.— für je weitere 100 km oder einen Bruchteil davon.

Bei Verpflichtung ganzer Orchester für Platten- oder Filmbespielungen außerhalb ihres Wohn- oder Arbeitsortes sind besondere Vereinbarungen bezüglich der Reise- und Unterhaltungskosten zulässig.

Solistische Leistungen sind auf Grund von Extra-Vereinbarungen zwischen Unternehmen und Künstler zu entschädigen.

III. Allgemeine Bestimmungen

In jedem Vertrag zur Bespielung von Schallplatten oder Filmmusik ist der Verwendungszweck des mechanischen Tonträgers genau zu regeln. Für die erwähnten Tarife dürfen die Tonträger nur zu einem bestimmten und zum voraus genau festgelegten Zweck bespielt werden. So sind insbesondere nicht zulässig:

Verwendung von Filmmusik für die Television

Überspielung der Tonfilmmusik auf Schallplatten und umgekehrt

Verwendung von Schallplatten zur Begleitung von Filmen, Televisions-Sendungen usw.

Diese Tarife gelten ausdrücklich nicht für die Mitwirkung bei Televisionsendungen oder für die Herstellung von Televisionsfilmen.

Es ist den mitwirkenden Künstlern freigestellt, zusätzlich eine Beteiligung in Form von Prozenten vom Plattenverkaufspreise oder in der Form einer Pauschal-Entschädigung zu vereinbaren.

IV. Mitglieder der SIG

Sind bei den Plattenaufnahmen Mitglieder der Schweizerischen Interpreten-Gesellschaft beteiligt, so bedarf deren Mitwirkung einer Vereinbarung zwischen Unternehmer und SIG. Vorbehalten bleibt das Abkommen der Internationalen Phonographischen Industrie mit der SIG für die Mitglieder der beiden Organisationen.

Dieser Minimal-Tarif wurde von der Delegiertenversammlung des Schweiz. Musikerverbandes am 22. Dezember 1954 genehmigt und auf den 1. Januar 1955 in Kraft gesetzt.

Der Zentralpräsident: A. Dallo

Der Zentralsekretär: Dr. V. Hauser

Aus dem Schoße der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, die einseitige Aufstellung von Tarifen soll in Zukunft durch den Abschluß von Tarifverträgen mit der Schallplattenindustrie ersetzt werden.

Nicht behandelt werden konnten: das vom ZV vorgelegte allgemeine Programm des Verbandes und die Überprüfung der Stellung des SMV gegenüber dem Schweiz. paritätischen Facharbeitsnachweis für Musiker (SFM). Ein Antrag betr. Verrechnung von Mitgliederbeiträgen zwischen den Musikerverbänden Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und ein Antrag der Sektion Vaudoise betr. Definierung der Ensemble-Musiker (im Gegensatz zu Orchestermusiker und deren Zuteilung zu einzelnen Sektionen).

Im großen Ganzen hinterließ diese gut geführte Versammlung einen recht günstigen Eindruck.

WIEN BEI NACHT

Die Propagandatour durch den III. Bezirk begann mit einem Knalleffekt. Noch vor wenigen Monaten hatte der Inhaber des „Cafe Urania“, ein nettes, anheimelndes und modernes Lokal, dezidiert erklärt „Nie wieder Musik bei diesen Abgaben“ — und wen trifft man? Den dezent geigenden, altbewährten Gustav Amon und den vorzüglich klavierenden (weshalb soll man nicht aus Klavier auch ein Verbum machen können?) Franz Kozel. Täglich sogar. Da der Besuch ausgezeichnet war, freute man sich doppelt.

Nicht weit davon, im „Cafe Kolonitz“ spielen alternierend Schrott und Schausberger.

Knapp an der Grenze des I. Bezirkes, Frank Stenzl-Hilton (Klavier und Akkordeon) im alt-renommierten „Bratwurstglöckle“ — täglich. In der Fach- und Laienwelt als ausgezeichnete Musiker bekannt, verdient Stenzls umfangreiches Repertoire Erwähnung. Die vielen Stammgäste des Lokales werden ihm 1955 bestimmt treu bleiben.

Entlang der Erdbergerstraße besuchten wir Harry Spany im „Cafe Pauly“ und Emmerich Guba im „Cafe Stadion“, gute Stimmungsmusiker.

Dasselbe kann ohne Vorbehalt von Robert Kollmann im „Sultana“, einem exotischen Lokal am Ende Landstraße Hauptstraße gesagt werden. Man freut sich, daß auch das „Cafe Antoni“ mit Leo Gramitsch dem Musikbetrieb treu geblieben ist. Im „Alt Wien“ nach wie vor Oswald Bauer, im „Eos“ Simeth Louisl.

Einige kleinere Cafes haben noch nicht Musiker reagiert, es wird aber hoffentlich bald der Fall sein.

Heinz Lachner, Cafetier und Musiker, hat sich im VI. Bezirk in der Stumpergasse ausgezeichnet eingeführt. Das nette, modern-wienerische Lokal ist allabendlich sehr gut besucht. Die Fachwelt kennt ja Herrn Lachner schon seit Langer Zeit als glänzenden All-round Musikus.

Im „Großglockner“ nach wie vor die Wasservogel Schrammeln, im „Tiroler“ Karl Leitl.

Einen Leckerbissen gibt es im „Cafe Esterhazy“, denn dort musiziert Josef Weingärtner mit Klavier und — Harfe. Jan aus Amsterdam im „Cafe Cornelius“ ist schon mehr als bezirksbekannt.

Der rumänische Meistergeiger Marcel Lebedinsky in der „Allotria“ ist mit seiner Kapelle eine Attraktion von internationalem Format.

Im „Cafe Dobner“ spielen schon seit Jahren Ferry Cigan und die charmante Claren Ursula sehr gut.

Das „Colibri“ auf der Mariahilferstraße im VII. Bezirk ist und bleibt ein Schmuckkästchen. Wenn dort allabendlich Spaak-Pruckmüller zu spielen beginnen, ist das Lokal bereits gut besucht. Diese Duo ist ausgezeichnet.

Im „Cafe Wienerhof“ spielt Frau Podlutzki, eine Könnerin. Die „5 Fideios“ unterhalten im „Mondscheinkeller“.

Als nettes Lokal mit dem ausgezeichneten Pianisten Ernst Lachner

wäre das „Cafe Seidenhof“ hervorzuheben. Im „Rio“ das altbewährte Duo Charly Kindermann und Louis Lang sehr gut.

Josef M. Kratky spielt im „Rosenstüberl“ in der Burggasse, einige Schritte weiter im „Cafe Burghof“ zum Tanz das Duo Münzberger-Berger. Alles sehr lobenswert.

In Hansl Kainers Stüberl (er selbst als Freistilsinger sehr bekannt) unterhalten die Zwei Zeiserln die Gäste.

Im XII. Bezirk wäre das „Cafe Niki“ auf der Schönbrunnerstraße hervorzuheben. Dieses nette Lokal (früher als Ujvarv Stüberl bekannt) hat den ausgezeichneten Alleinunterhalter Karl Hein engagiert und ist allabendlich das Mekka stimmungssuchender Meidlinger und gewiss auch lustiger Leute aus anderen Bezirken. Dortselbst freut sich sogar die charmante Besitzerin, wenn man ihrem Betrieb Neuerscheinungen zukommen läßt. Was für ein Kontrast — ansonsten hört der Verlagspropagandist das stereotype „Schon wieder Noten“.

Während das ähnlich klingende Musiklokal „Micky“ renoviert wird, gibt es noch Musik beim „Türkenwirt“ bei der Philadelph'abrücke. Der Wirt heißt so — Franz Türk — es hat also nichts mit unseren seinerzeitigen Belagerern zu tun. Viktor Jelineks Kanari Schrammeln sind dort tätig.

Im kleinen Cafe „Anzengruber“ unterhält Richard die Gäste. Das Groß-Cafe Resch hat leider den Musikbetrieb eingestellt.

Doblinger bringt:

Das letzte Walzerlied von Oscar Straus:

Einmal im Leben . . .

(L'amour m'emporte)

aus dem Film von Max Ophüls

„Die Liebe ihres Lebens“ (Madame de . . .)

Ein neuer Wiener Stimmungsmarsch von Raimund Brettner:

Eins zu Null für mi' . . .

H. Ahninger Der Wiener Wachmann
Ch. Gaudriot Wenn man Pech hat . . .
J. Sirowy Am Himmel ob'n, da fehlt ein Sternderl!



VERLAG

LUDWIG DOBLINGER

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G.

Wien • Wiesbaden

D
A
S
D
U
O
V
O
N
H
E
U
T
E

HEINZ & HERMANN HIKERSPERGER



Instrumental- und Jodler-Duo
bekannt von Rundfunk u. Schallplatten
exklusiv auf PARLOPHON-Schallplatten

Wien XVI, Hasnerstraße 146/III/31, Telephon Y: 4 6 22 R



Das Raimundtheater plant . . .

Ab und zu ein Star-Gastspiel — Rührige Pflege des Nachwuchses

Der künstlerische Leiter des Raimundtheaters Direktor Marik hatte die Freundlichkeit uns in seine Alltagsorgen ein wenig Einblick nehmen zu lassen.

„Theaterdirektoren sind zwar größere Optimisten, aber im allgemeinen auch nicht unbedingt dümmere als die übrigen Sterblichen.“ Auch ohne das erfolgreiche Gastspiel Kiepura-Eggerth wüßten wir schon das Rezept um unser Theater bis auf den letzten Platz zu füllen. Der Laie macht sich aber keine Vorstellung von den Schwierigkeiten, bis es gelingt, Publikumsliebhaber nach Wien zu verpflichten. Ein glücklicher Umstand führte zum Engagement von Marika Röck, aber mit solchen Chancen kann man kaum rechnen. Wir bemühen uns seit Jahren attraktive Künstler wie z. B. Johannes Heesters, Zarah Leander, Hans Albers, Heinz Rühmann, Sari Barabas oder Walter Müller zu einem Gastspiel zu bewegen. Die im Ausland gebotenen Gagen, die noch durch das dortige Fernsehen den Künstlern große zusätzliche Einnahmen ermöglichen, sind so konkurrenzlos, daß derartige Stars nicht bereit sind unsere Höchstangebote zu akzeptieren. Ich selbst erwarte mir bei der Einführung des Fernsehens in Österreich diesbezüglich eine wesentliche Verbesserung und eine Anregung der Bühne.

Demgemäß müssen wir uns vielfach auf saubere Ensembleleistungen, wie sie bei Gräfin Mariza tatsächlich geboten wurden, beschränken. Leider ist das Angebot an brauchbaren Operetten verschwindend klein. Textdichter und Komponisten müssen endlich begreifen, daß — soll die Operette als Kunstgattung bestehen bleiben — sie dem heutigen Publikum in moderner Form serviert werden muß. Wir glauben, daß Hubert Marischka und Rudolf Österreicher in ihrem Libretto für die Operette „Liebesbriefe“ von Nico Dostal, deren Uraufführung am 30. März 1955 bei uns stattfindet, dies getroffen haben.

Besonders liegt uns die Förderung des künstlerischen Nachwuchses sehr am Herzen und wir sind stets bestrebt, junge für die Operette geeignete Künstler zu entdecken und zu fördern.“

Im nachstehenden wollen wir den Ausführungen des Herrn Direktor Marik noch einen Überblick über die kommenden Ereignisse im Raimundtheater hinzufügen.

Am 8. Februar 1955 findet die Premiere des musikalischen Lustspiels „Das Ministerium ist beleidigt“ in 5 Bildern, nach einem Entwurf von Bruno Engler und Fred Heller statt. Die Gesangstexte stammen von Hans Langsfelder und Siegfried Tisch. Musikalische Neubearbeitung besorgte Theo Nordhaus und die textliche Neubearbeitung Dr. Peter Wehle. Die Aufführung steht im Zeichen des Gastspiels Marika Röcks. Inszenierung von Harry Hardt, Musikalische Leitung Theo Nordhaus, Bühnenbild Ferry Windberger mit der Besetzung Fritz Imhoff, Fred Raul, Max Brod, Josef Krastel, Wolfgang Dauscha, Hans Buchta.

Der 30. März 1955 bringt die Premiere der Uraufführung der Operette „Liebesbriefe“ von Hubert Marischka und Rudolf Österreicher, Musik von Nico Dostal. Inszenierung Hubert Marischka.

Für die Festwochenaufführung sind zwei Operetten vorgesehen und zwar die Operette „Geisha“ mit Frau Tomiko Kanazawa in der Titelrolle oder die Erstaufführung der Operette „Dichter und Bauer“ von Franz von Suppé.

Im Juli ist die Sommeroperette „Frühling im Wienerwald“ von Leo Ascher festgelegt. In den Hauptrollen Josef Egger, Emmerich Arleth, Mimi Stelzer und im August/September gastiert die internationale Illusion- und Zaubershow Kalanag, der derzeit mit einem sensationellen Erfolg in England auftritt.

Beginnen soll die neue Spielzeit am 1. Oktober 1955 mit Emmerich Kalmans Operette „Die Czardasfürstin“ mit Wanda Kobierska, Erwin V. Groß in den Hauptrollen.

Mit Kammersänger Jan Kiepura und Marta Eggerth ist auch ein interessantes Gastspiel in der kommenden Spielzeit geplant und der Vertrag steht vor dem Abschluß.

Außerdem findet am Samstag, den 26. Februar nachmittags eine interessante Premiere des Kinderstückes „Max und Moritz“ nach Wilhelm Busch von Heinz Conrads, Musik von Gustav Zelibor statt. Inszenierung Karl Farkas.

Wienerlied —
geschmackvoll interpretiert

Elfi Friedrich

Hörten wir kürzlich bei einem Komponistenabend, der den Wienerliedern und der Operette geweiht war. Im Zuschauerraum weilte auch Professor Gruber und als das Publikum ihn entdeckt hatte, nötigte es ihn auf die Bühne zu kommen und Elfi Friedrich sang sein unsterbliches Lied „Mei Muatterl war a Weanerin“!

Dabei konnten wir feststellen, daß die Künstlerin, die auch in der Schläferbörse der RAVAG wiederholt zu hören war, nicht nur über einen weichen schmiegsamen Sopran, sondern auch über einen sehr guten Vortrag.



HOHNER
MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHALTLICH!

bei dem man jedes Wort versteht, verfügt. Allerdings — Lieder mit einem sogenannten Heurigenenschlag dürften ihr nicht liegen, ihre Stärke ist zweifellos das feine besinnliche Wienerlied. Daß wir dabei recht haben, werden die beiden von den Austrophonen aufgenommenen Titel „Briefchen aus Wien“ und der „Briefkastenländer“ sicherlich beweisen.

Außerdem dürfte Elfi Friedrich in nächster Zeit in der RAVAG mit den Wiener Konzertschrammeln neuerlich Bandaufnahmen machen, auf die sich alle Freunde des Wienerliedes sicherlich schon freuen.

Wie stellen vor:

FORTISSIMO-VERLAG

Wir haben unlängst mit einem Komponisten eines bekanntgewordenen Wiener-Liedes gesprochen. Als wir über die Verleger zu sprechen kamen, fiel es uns auf, wie verhältnismäßig einfach, es dem jungen, damals noch unbekanntem Komponisten gelungen ist, vom Verleger verstanden zu werden und — was ja für ihn das Wichtigste war — vertragsmäßig zu werden. So kam uns eigentlich die Idee über diesen Verleger zu schreiben. Vielen wird ja sein Name geläufig sein. Die einen kennen Herrn Hauer den Inhaber des Fortissimo-Verlages aus ihrer geschäftlichen Tätigkeit her, die anderen wieder als einen aufrichtigen künstlerischen Helfer und Berater, aber alle haben sicher schon seine Lieder gehört.

Seine Vielseitigkeit macht es schwer über ihn zu schreiben. Soll man den Komponisten Hauer oder den Verlagskaufmann zuerst besprechen. Wir wissen, das viele Komponisten es ablehnen, wenn sich der Verleger auch gleichzeitig als Komponist betätigt. Allzuoft hat es sich nämlich gezeigt, daß in solchen Fällen dem Verleger die notwendige Objektivität fehlt. Wir haben darüber mit Herrn Hauer gesprochen und über seine Meinung gefragt.

„Ich habe als Komponist dieselben Schwierigkeiten erlebt, ich weiß was es heißt, sich einen Verleger suchen zu müssen. Deshalb habe ich mir auch vorgenommen, wenn ich einmal einen Verlag haben werde, dann will ich dem jungen unbekanntem Komponisten ein künstlerischer Berater sein und ihm die Wege, soweit es in meiner Macht steht ebnen. Diesen Vorsätzen bin ich auch treu geblieben.“

Besonders forciert er in seinem Verlag das Wiener Lied. Diese kleinen Lieder, die sich so ins Ohr kuscheln, die in der Fremde das Heimweh nach Wien noch mehr vergrößern, sind sein Metier.

Daß der FORTISSIMO-VERLAG damit den richtigen Weg eingeschlagen hat, beweisen die Erfolge. Das erste Lied das Herr Hauer in seinem Verlag herausgebracht hat, hat ihm Karl Föderl zu diesem Anlaß geschrieben. „Und wenn irgendwo ein Wiener Lied ganz leis erklingt und Freude bringt, dann weiß ich das unsere Arbeit nicht umsonst ist und eines ist sicher“, meint Herr Hauer, „solange es irgendwo einen Wiener geben wird, solange wird auch das Wiener Lied leben.“



Die unübertroffene
KLEINBESETZUNG
von 3-8 Mann
„ACCORDSERIE“
für das Jahr 1955
ins Abonnement

Die unfehlbaren Publikumserfolge

„Die Sennerin von St. Kathrein“
Mariechen und der Wandersmann
Amara, das Zigeunermädchen Die Liebe kam leis
Damenwelt in Chile Die Zeit bleibt stehn
Es geht von Mund zu Mund

Aus: **Mannequins für Rio** von MICHAEL JARY
Heute Nacht ist mir die Liebe begegnet
Das sind die Nächte von Rio
Ich muß bei deinen Küssen weinen

EDITION HELBLING

Innsbruck, Boznerplatz 1, Telephon 3475



Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Orchester-Neuerscheinungen!

Wodka-Fox
Ach, Jo-Jo-Josef
Revolver-Jim aus Texas
Was machst du dir heute schon Sorgen
Ich hab dich nicht gesucht
Hörst du das Glöcklein
Schön war's heute Abend
Einer früher — einer später

FÜR DEN PIANISTEN:

Die bekannten Shearing-Piano-Soli

TANZ-REPERTOIRE FÜR DEN FASCHING?

EIN ABONNE-
MENT AUF **MELODIE DER WELT!**

Die COMBO-SERIE für das
kleinste bis größte Ensemble

Programm 23

Wenn der Sepp net am Arlberg Skilehrer
wär', Foxtrot
Mach' dir das Leben leicht, Marsch-Fox
Eine einsame Harmonika, Tango
u. a.

Programm 22

Die Schlager aus dem Torriani-Film
„Gitarren der Liebe“ und „Bruder Martin“

Programm 21

... und ewig bleibt die Liebe... Engl. Waltz
aus dem Film „Johannisfeuer“
In Paris, in der Rue Madeleine, Musette-
walzer
Meine Damen hier im Saal, Marsch-Fox
Schön ist das Wunder der Liebe, Langs. W.
aus dem Film „Der rote Prinz“
u. a.

Programm 20

Ich weiß nicht, warum ich dich liebe, Foxtrot
Serenata amorosa, Tango
Der Alpenpostillon, Foxtrot
So oft . . . , Tango
u. a.

Jedes „Programm“ enthält 6 ausgewählte Nummern
in Arrangements von Babinski, Ferstl,
Gardens, Götz, Grell, Killer, Mohr u. a.

Bestellen Sie sofort!



JOSEF WEINBERGER

WIEN I, MAHLERSTRASSE 11 - TEL. R 20 0 34

Podium-Portrait: CHARLY GAUDRIOT

„Charly Gaudriot, Mitglied der Wiener Philharmoniker, gründet erstes Wiener Jazz-Orchester — das ist die Sensation der Zwanzigerjahre!“

So schrieben die Tageszeitungen von der „Wiener illustrierten Kronenzeitung“ bis zum „Illustrierten Blatt“. Man konnte sich einfach nicht vorstellen, wieso ein Mann, der neun Jahre hindurch ein hervorragendes Mitglied der Wiener Philharmoniker war, plötzlich Saxophon zu spielen begann. In Wirklichkeit hatte diese „Sensation“ ihre tieferen Ursachen. Was bewog Charly Gaudriot dazu, aus dem Verband der Wiener Philharmoniker auszutreten und sich der modernen Musik zuzuwenden?

Als Student der Wiener Musikakademie erlernte er das Klarinettenspiel, studierte Musiktheorie, Harmonielehre und Kontrapunkt. Seine Reifeprüfung bestand er vorzüglich. Der große Frank Schalk war es, der ihn als den begabtesten Klarinettenspieler seines Jahrganges bezeichnete und an die Oper brachte. Mit den Philharmonikern bereiste Charly Gaudriot die ganze Welt. Der amerikanische Kontinent mit einer für sein Ohr neuen Musik erweckte sein Interesse und gewann sein Herz. Alles was man damals als Jazz bezeichnete, ob es nun Jazz in seiner ursprünglichsten Form oder kommerzielle Schlagermusik war, hatte damals einen wollen wir sagen, unguuten Ruf. Umso schwerer wird man den Schritt Charly Gaudriots vom Philharmonikerpult zur Band verstehen können.

„Was hat Sie Herr Gaudriot bewogen diesen Schritt vorzunehmen?“

„Die neue Musik, die ich auf meinen Amerikareisen kennengelernt habe, hatte einen faszinierenden Reiz für mich. Ich liebe heute noch die Opernmusik und bin ein Verehrer von Richard Wagner und trotzdem oder gerade deshalb wurde ich ein Freund dieser „neuen“ Musik. Besonders lag mir daran, diese Musik dem europäi-

schen Verständnis näherzubringen. Vielen Wienern werden noch die Gaudriot-Einlagen in den Marischka-Operetten in bester Erinnerung sein. Besonders schwierig war es für Charly Gaudriot beim Wiener Rundfunk Fuß zu fassen. Endlich war es ihm gelungen den verantwortlichen Direktor zu einer Sendung seiner Musik zu überreden als auch schon die erste große Enttäuschung prompt eintraf. In hundertten und aberhundertten Leserbriefen beschwerten sich die Hörer über die wilde Musik, über diesen großen Radau, der in einer Stadt von Johann Strauß und Lanner nichts zu suchen habe. Mit vieler Mühe gelang es, den Direktor für eine zweite Sendung zu gewinnen. Die erste Sendung wurde in den Nachmittagsstunden ausgestrahlt. „Wenn ich Ihnen diese Sendezeit zur Verfügung stelle, kann ich gleichzeitig um meine Pension einreichen“, sagte der Direktor und verbannte diese „Radaumusik“ in die Nachtstunden „wo eh keiner zuhört“. Aber siehe da, waren es vorerst hunderte Briefe der Ablehnung, so kamen jetzt zum Leidwesen der Postboten Körbe voll Zustimmungsbriefen und der Rundfunk erkannte, daß die Sendezeit, in der „eh niemand zuhört“ die Sendezeit der jungen Generation war. Seither sind Charly Gaudriot und der Rundfunk gute Freunde geblieben.

Er ist ein Musiker der Jungen geblieben und war trotzdem der Musikus von Vater und Großvater. Die Tanzstunden im Bristol, in Hübners Parkhotel, wo die Mutter den Vater kennengelernt, wurden weiter erzählt. Und sehr oft passiert es, daß ein tanzfreudiger Backfisch bei einem Ball zu Charly Gaudriot kommt und schüchtern sagt — „Herr Kapellmeister, meine Mutter hat schon mit meinem Vater vor zwanzig Jahren bei Ihren Tanzkränzchen getanzt“. Dreimal hat ihm Meister Lehar das goldene Band mit der goldenen Medaille überreicht.

Und wenn sich heute das kleine Rundfunkorchester mit seiner Kennmelodie ankündigt, so sagen die Hörer, wie vor dreißig Jahren: „Aha, jetzt spielt der Gaudriot!“

José Maria Serra

Ein Schauorchester eigener Prägung!

Erstmalig in Wien ist in der Casanova das bekannte Schauorchester José Maria Serra mit der schönen Sängerin Conchita Lirio zu sehen und zu hören. Die spanischen Musiker bringen uns mit ihren Tangos, Mambos, Baias, Rumbas, Boleros, Guaracha-Sambas usw. die ganze heitere unbeschwerte Atmosphäre des Südens nahe. Die ausgezeichnete Band, welche schon in Salzburg ausgezeichnet gefiel, besteht außer ihrem Kapellmeister José Maria Serra und der Sängerin Conchita Lirio aus sieben weiteren Musikern, die alle glänzend zusammengespielt sind. Emilio Belda und Roberto Lopes sind die Komiker des Ensembles, wobei Belda auch sehr hübsch singt, ebenso wie sein Kollege Manuel Soriano.

Die Kapelle José Maria Serra weilt fast nie in ihrer Heimat, da sie für Spanien zu teuer ist. Die internationale Band war auch wiederholt im Rundfunk und im Fernsehen zu hören, bzw. auch zu sehen. So beispielsweise beim Sender AVRO Holland beim Radio Lausanne und beim RFM Hamburg im Fernsehen.

Und gerade letzterem kommt bei diesem Schauorchester besondere Bedeutung zu. Wir selbst unterhielten uns beim 2. Teil des Casanova-Programmes den José Maria Serra mit seinen Leuten ganz allein bestreitet, ausgezeichnet. In der bunten Schau, die viele Nummern bringt, gefiel uns eine köstliche Stierkampfszene am besten.

Jedenfalls ist dieses spanische Schauorchester attraktiv und bietet mit seinen einfallreichen für Österreich ungewohnten Darbietungen etwas wirklich Neues.

Blitzinterview mit Horst Winter

Zufälligerweise stießen wir kürzlich in einem prominenten Wiener Nachtlokal auf Horst Winter, der für zwei Tage privat in Wien weilte und diesen Anlaß zu einem ausgiebigen Draher benützte. Der beliebte Künstler erzählte uns von seinen Auftritten im Fernsehen, seiner Mitwirkung beim Film und seiner Arbeit als Solist im Rahmen der deutschen Hoffmeister-Tournee.

Sein Vertrag mit der Schallplattenfirma Teldec wurde um weitere Jahre verlängert. Der auf MGM-Schallplatten aufgenommene von ihm komponierte Pez-Box-Polka wurde in den USA von den Polka-Teers aufgenommen und erfreut sich drüben eines schönen Erfolges.

Horst Winter will im April wieder nach Wien kommen. Auf unsere Frage versicherte er uns, es wäre auch diesmal wieder nur ein ganz privater Besuch — „Arbeiten? Ach, ne, wissen Sie nach Wien komme ich am liebsten zum Vergnügen“ erklärte uns lächelnd Horst und trug uns noch viele Grüße an unsere Leser auf.

RUDY TORINO: Luxemburg ein Eldorado!

Wir sprachen dieser Tage mit dem vor kurzem nach Wien zurückgekehrten Rudy Torino, der mit seinem Trio volle 6 Monate hindurch in der Camel-Bar in Luxemburg mit besonderem Erfolg arbeitete. Daß man mit Torino zufrieden war, zeigt schon die Tatsache, daß der auf 3 Monate lautende Vertrag für die gleiche Zeit prolongiert wurde. Rudy, der momentan als Alleinunterhalter in Wien arbeitet, vorher war er in Österreich bei Winkler Salzburg und im Hofgarten Innsbruck zu hören, und in Italien in der Wunder-Bar von Meran, erklärt, daß Luxemburg für alle Musiker ein wahres Paradies sei. Dies würde auch sicherlich sein Kollege Schafranek, der in der Janus-Bar arbeitete, bestätigen. So klein das Ländchen auch ist, so sehr hält man in den 15 vorhandenen Bars auf gepflegte Musik und internationale Musiker aus der Schweiz, Holland und sogar aus Amerika sind dort ständige Gäste. Luxemburg selbst hat so gut wie keine Musiker von Format.

Wenn auch internationale Bar-Musik stark gefragt war, so konnte man doch

feststellen, daß Wiener Musik sich in Luxemburg einer besonderen Beliebtheit erfreut. Daneben hatte das Trio Rudy Torino auch das Varieteprogramm zu begleiten.

Ein Musiker verdient pro Abend 400 luxemburgische Franken, das sind nach unserer Währung S 200.—. Das Leben ist sehr billig, zumindestens im Vergleich zu Österreich, so zahlt man beispielsweise für ein Monatszimmer sei es in einem Hotel oder privat rund 500 Franken, also S 250.—. Ein wirklich großartiges Mittagessen erhält man für 20 Franken also S 10.—. Das Trio Rudy Torino hatte die Möglichkeit sich durch ihr Gastspiel in Luxemburg so viel zu ersparen, daß jeder von ihnen sich Instrumente kaufen konnte. Dabei ist auch die Arbeitszeit in diesem Eldorado der Musiker sehr angenehm, es wurde von 10 Uhr abends bis 2 Uhr früh gespielt. Wenn man mit einem der Barbesitzer einen Vertrag abgeschlossen hat, braucht man sich um nichts mehr kümmern, der luxemburgische Arbeitgeber reicht um das Permisitor ein, das prompt bewilligt wird.

Kleiner Abendbummel durch München

Was sich zur Faschingszeit in München tut, ist nicht annähernd im Rahmen eines so kurzen Berichtes zu beschreiben. Tatsache ist jedoch, daß München von allen Städten in Westdeutschland zweifellos eine führende Rolle im Nachtleben einnimmt. Jetzt, in den Faschingswochen hat jedes Lokal seinen eigenen Fasching, Hausbälle wechseln mit Gsmasfesten in phantasievollen Dekorationen ab und das Erfreulichste von allem ist, daß alle Musiker und Kapellen Hochkonjunktur haben.

„Ich könnte mich verdreifachen“, sagte Max Gregor, der Liebling Münchens — Delle Hensch, Ogermann, Silo Deutsch, Hugo Straßer sind natürlich mit dabei — 45 Abende hintereinander im Deutschen Theater spielt und nebenbei noch täglich bei anderen Bällen spielen soll. Kein Wunder, Max hat

eine der besten Bands, die wir je hörten. Zum Ball der „Abendzeitung“ erschien er übrigens mit einer rassistigen explosiven Jazzsängerin Lillo Schieder, die stürmischen Erfolg hatte.

Im Cafe Stadt Wien gastierte im Januar das bekannte Tanz- und Schauerorchester W. Dobschinski. Dieses größte Tanzlokal Münchens, das stets die besten deutschen und ausländischen Orchester zu Gaste hat, konnte sich auch diesmal nicht über mangelnden Besuch beklagen, zumal die beliebteste deutsche Vocal-Gruppe, die 5 Travellers mit ihren nach wie vor unerreichten Parodien Begeisterung erweckte. Derzeit gastiert das Orchester The Skymasters im Stadt Wien.

Im tabu in Schwabing spielt Hansi Küffner heiße Rhythmen. Er hat eben ein sehr erfolgreiches Konzert im Deutsch Museum hinter sich und

wird bald heiraten. Seiner Musik will er aber weiterhin treu bleiben. In der Lola Montez gastiert, während die Hauskapelle, das bekannte Willy Fruth Quartett in der Schweiz weilte, die italienische Kapelle Carlo Taffetani. Besonders die südamerikanische Musik liegt der temperamentvollen Formation besonders, aber auch in diskreter Barbesetzung gefallen diese Musiker dem verwöhnten Publikum.

Im Annast gibt es außer einem stets guten Kabarettprogramm bezaundernde Musette-Musik von der Haus- und Rundfunkkapelle René Maquet zu der man vorzüglich tanzen kann.

In Schwabing spielt im Studio 15 nach wie vor Freddy Brocksieper Jazzmusik par excellence. Marietta de Vet hat eine eigene Art Jazz zu singen, die den Besuchern des Studios sehr gefällt.

Mehr über Musik in München das nächste Mal.

Apocryphes . . .

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, daß Rudolf Berdach seit Monaten bei RWR die Sendung „Ehe die Gäste kommen“ macht? In dieser Sendereihe bringt er mit Leopold Kubanek jedesmal neue Stiefkinder der Schlagerproduktion zu Gehör. Das ist sehr lobenswert, und es fiel allgemein auf.

Es fiel aber auch auf, daß beide Herren häufig gespielte Autoren dieser Sendereihe sind.

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, daß in letzter Zeit viele neue Namen in der Schlagerbranche auftauchen? Das wäre sehr erfreulich, wenn es keine Decknamen von unnützen Mitzeichnern wären.

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, daß in letzter Zeit viele Einzelnummern auf den Markt geworfen werden? Das wäre sehr lobenswert, wenn auch die Auslese vor dem Druck so rege wäre.

Und ist Ihnen auch schon aufgefallen, daß alle Interpreten von den Komponisten und Textdichtern neue Lieder wünschen? Das wäre sehr lobenswert — wenn sie sie auch singen dürften.

Peter Zangerl

Zu unserem Titelbild:

Eine große schwedische Schlagersängerin **BIBI JOHNS**

Orthodoxe Jazzfans werden entrüstet Verrat schreien, umso erfreuter sind die Freunde guter Schlagermusik, daß mit der bildschönen blonden Schwedin Bibi Johns nunmehr eine Sängerin von wirklichem Format und eigenwillige Interpretin des Schlagergesanges zur Verfügung steht. Bibi Johns hat richtig erkannt, daß die große Masse des Publikums noch immer das bevorzugt, was die Jazzfans verächtlich kommerzielle Tanzmusik nennen und daß daher, abgesehen vom finanziellen Moment, große Popularität weit eher auf diesem Gebiete zu erringen ist als wie beim Jazz.

Der schwedische Gesangsstar, dessen Schallplatten exklusiv bei His Masters Voice laufend erscheinen, gehört heute bereits zu den beliebtesten Schlagersängerinnen und gilt heute als die große Rivalin von Catherine Valente. Sie hat sich auch bereits erfolgreich in dem Film „An jedem Finger zehn“ — einer bunten Schlagerparade, versucht. Der gleichnamige Schlager, ein Mambo wird von ihr bezaubernd gesungen. Auf der anderen Seite dieser Platte, die bei jedem Hausball im Fasching die richtige Stimmung verbreitet, finden wir „Gilli Gilli Oxenpfeffer-Katzenellenbogen in Tirol“ einen tollen Fox.

Bibi Johns sang auch Lieder aus dem Film „Blondinnen bevorzugt“ und zwar „Bye bye baby“ und „Little rock“, zwei muntere Swingfox.

Auch die auf His Master Voice aufgenommenen Schlager „Bella Bimba“, Rückseite „Auf Jamaica schenken abends die Matrosen“ sowie „In Barabana“ sind inzwischen von Schallplattenfreunden überaus gesucht. Im übrigen brachten wir über Platten von Bibi Johns in den Ausgaben des PODIUMS Nr. 77, 82 und 85 eingehende Besprechungen.

Alle — die Bibi Johns bereits persönlich kennen, versichern, daß sie nicht nur eine Sängerin mit schöner Stimme und hoher Musikalität und eine

Frau von blendendem Äußeren sei, sondern, daß sie auch als Mensch den gleichen Charme wie als Künstlerin im Konzertsaal ausstrahlt.

Interessiert auch Sie das?

Wir wollten einmal feststellen, wie nun ein Musikstück vom Rundfunk, von der Schallplattenfirma aus, vom Orchester, vom Komponisten oder Textdichter selbst zum Schlager erkoren, oder spielt dabei doch die Bevölkerung, das Publikum die Hauptrolle. Um dies festzustellen, machten wir einen Bummel rund um den Schlager.

Es ist selbstverständlich, daß unser Besuch zuerst einmal dem Rundfunk galt. Wir konnten feststellen, daß die einzelnen Wünsche über Schlagermusik von den verschiedenen Abteilungen eine ganz andere Richtung einnahmen, als die eingelaufenen Publikums-wünsche es forderten, dasselbe war auch bei den Schallplattenfirmen der Fall. Auch die Orchester in den Gaststätten haben sich nach den Wünschen ihrer Gäste zu richten.

Der Komponist und der Textdichter können nur eines machen, ein wenig in das Publikum hineinhorchen, um die Wünsche zu erfüllen, ob sie dann das Richtige getroffen haben, zeigt sich meistens erst nach langem Warten.

Bei unserer letzten Nachfrage nach Lieblingsmelodien, entdeckten wir ein ganz besonderes originelles Liedchen, das überall mit großer Freude von dem Publikum gewünscht und mit vielen Hörerbriefen in den Wunschkonzerten verlangt wird.

„I kann net bügeln“

so heißt das Lied, daß vom Publikum zum Schlager erkoren wurde.

Reizend von Maria von Schmedes gesungen. Die volkstümlichen Komponisten und Textdichter sind Toni Sulzböck und Else Brée.

Ab sofort!
Programmgestaltung — kein Problem, —
Für Nachschub sorgt — der K-L-M —

K wie Kurt
L wie Lojka
M wie Musikverlag

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 54 F

Bestellungen, Künstlerexemplare:

Montag—Freitag 14—16 Uhr

Bitte — WEITERSAGEN! —

Ein neuer CinemaScope-Film der Fox:

Drei Münzen im Brunnen

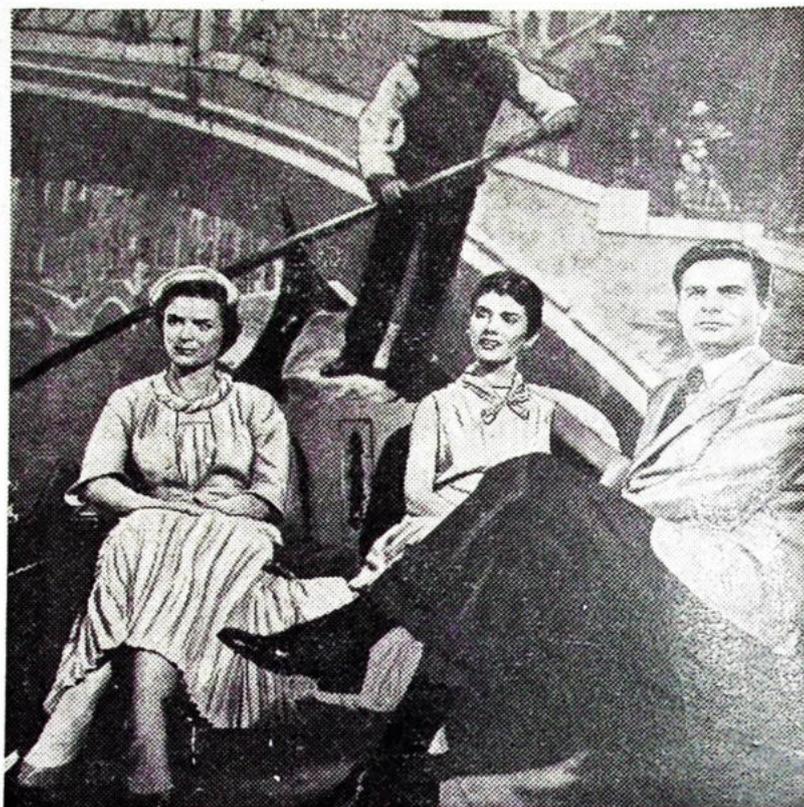
Der neueste CinemaScope-Film, den Wien zu sehen bekommt, „Drei Münzen im Brunnen“, ist ein charmante Komödie und erzählt die amourösen Abenteuer dreier flotter amerikanischer Sekretärinnen in Italien. Jean Negulesco, der Meister des heiteren, kultivierten Unterhaltungsfilms, inszenierte diesen Film in der gleichen Linie wie seine erfolgreiche erste CinemaScope-Komödie „Wie angelt man sich einen Millionär“.

Auf eine Legende um den Brunnen von Trevi, eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Roms, spielt der Filmtitel „Drei Münzen im Brunnen“, an. Wer eine Münze in den Brunnen wirft, so heißt es, wird immer wieder nach Rom zurückkehren.

Zum ersten Mal wurde die unvergängliche Schönheit Italiens in einem CinemaScope-Film eingefangen. So sehen wir in herrlichen Farben auf der eindrucksvollen Breitwand weltberühmte Bauwerke wie den Petersdom, die Spanische Treppe, die Villa d' Este, das Kolosseum, das Forum Romanum, die Villa Madama, den Brunnen von Trevi, aber auch die Gärten der Villa Borghese, die Lagunen Venedigs, den Markusplatz und den Dogenpalast.

Rom und Venedig sind die Schauplätze des liebenswürdigen Filmgeschehens. Ein erstklassiges Starensemble gibt dem Film auch in der Darstellung hohes Niveau. Dorothy McGuire, Jean Peters und die entzückende Neuentdeckung Maggie McNamara sind die drei Amerikanerinnen, die ihr Liebesglück in Italien finden. Maggie, entworfen naiv und trotzdem schlau in ihren Kriegslisten, angelt sich einen richtigen Goldfisch. Er ist reich, vornehm und hübsch, dargestellt von Louis Jourdan. Leidenschaftliche Liebe führt Jean Peters mit dem Italiener Rossano Brazzi zusammen, während Dorothy McGuire, die reife Darstellerin von beseelter Ausdruckskraft, die Erfüllung einer 15 Jahre unerwidert gebliebenen Liebe zu ihrem Chef, einem erfolgreichen Schriftsteller, erlebt; Clifton Webb stattet diese Figur mit den Zügen souveräner Noblesse aus.

Unter der strahlenden Sonne Italiens gedreht, von südländischer Heiterkeit und südländischem Temperament erfüllt, ist „Drei Münzen im Brunnen“ ein Film, in dem sich die filmtechnische Perfektion Hollywoods mit europäischem Charme



Dorothy Mc Guire, Maggie Mc Namara und Louis Jourdan in einer Szene des Films „3 Münzen im Brunnen“

aufs glücklichste verbindet. Wie ein roter Faden durchzieht diesen Film ein bezauberndes Lied: „Three Coins in a Fountain“ (deutsch: Drei Münzen im Brunnen), gesungen von Frank Sinatra. Die Popularität ist bereits vorausgeleilt.

Gute Musik in Nachtlokalen

Selten haben wir uns so gut wie im SIMPL unterhalten. Ein besonderer Höhepunkt der einmaligen Erfolgsrevue „Wir sehen schwarz“ bildeten die neuen Chansons von Hugo Wiener, die Cissy Craner mit unnachahmlicher Meisterschaft interpretierte. Die gefällige Musik zu den einzelnen Bildern der Parkas-Wiener-Revue schrieb Trojan Wellisch.

Im GRABEN-CAFE spielt nach wie vor Ludwig Babinsky mit kleiner Besetzung. Wie wir hören, wird dieses ausgezeichnete kleine Ensemble im kommenden Monat mit einer neuen Sängerin oder einen Sänger, der eine Neuentdeckung Babinsky ist, zu hören sein.

Bedauerlicherweise schließt die OLD VIENNA als Musiklokal. Michael Danzinger und Laszlo Gati fahren nach Zürich, während der dritte Mann dieser gut zusammengespielten Partie Günther Kress nach Amsterdam fährt.

Distinguierte und dabei doch durch-

aus moderne Tanzmusik bringt Kplm. Walter Brydl mit seinen Solisten im HOCHHAUS. Konzertante Einlagen beweisen Brydls Können als Geiger.

Freunde ungarischer Musik kommen in der MONSIEUR-BAR bei Koci Antal, dem König der Zigeuner voll und ganz auf ihre Rechnung. Das ihn begleitende Ensemble Hans Ott, Karoly Kompar, Rudi Marinschek, Bertl Müller und Heinz Blaser versteht es bestens eine echte Mulaschak-Stimmung zu verbreiten.

Die wienerische Note findet man in der PAULUS-STUBE, wo Komponist Willy Jelinek, die Sängerin Fiffi May mit den übrigen Solisten Wiener Lieder und Stimmungsmusik bestens zu Gehör bringen.

In der MOULIN ROUGE ist auch diesen Monat musikalisch alles beim alten geblieben. Will Fantel erweist sich nicht nur als hervorragender Stimmungsmacher, sondern begleitet auch das Monsterprogramm der Roten

Mühle meisterhaft. Rudi Palme wegen seiner Beliebtheit schon längst im Dauercengangement, hat wieder eine Reihe bemerkenswerter Titel bei Harmona gesungen. Liesl Berg bringt ihre Schlager mit angenehmer dunkler Stimme und guter Interpretation. Was wäre die intime Moulin Rouge-Bar ohne Ferry Hoendl meisterhaftes Geigenspiel?

In der CASANOVA hört man diesmal hierzulande ungewohnte Klänge. Die spanische Attraktionskapelle José Maria Serra mit der reizvollen Sängerin Conchita Livio bietet nicht nur südländische Rhythmen, sondern zeigt auch eine bunte Schau mit vielen gelungenen Einfällen.

Steuersorgen haben auch die amerikanischen Pianisten. Schrieb da Jahr für Jahr Wilson J. Fisher die Hotelrechnungen auf sein Spesenkonto. Nun hat das Steueramt festgestellt, daß Fisher überhaupt keinen festen Wohnsitz hat — demzufolge gilt dieser Posten nicht. Nachzahlung — 50.000 Dollar.

Fortissimo-Verlag bringt neue Wienerlieder

I hab halt a Faible für Ober St. Veit
I hab an Spezi
Es kennt niemand Wien so wie i
Bitte gleich, bitte sehr

Ein süßes Wienerlied
Wanns in Grinzing finster wird
's Liebhartstaler Bankerl
A Weaner, der hat sein Hamur



Rossana Podestà

BEZAUBERNDENDES GLÜCKSKIND

Nausikaa, die Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos, entdeckt beim Ballspiel am Meeresstrand einen bewußtlosen Fremdling. Nausikaa ist fast noch ein Kind. Sie wagt sich — entgegen den Warnungen ihrer Gespielinnen — an den Schiffbrüchigen heran, sorgt für Hilfe und — verliebt sich in den unbekanntem Helden.

Die ganze Zartheit, Zauber und Bedingungslosigkeit des erstmalig liebenden Weibes, mädchenhafter Reiz der phäakischen Königstochter . . . die italienische Schauspielerin Rossana Podestà als N a u s i k a a in dem Großfarbfilm „DIE FAHRTEN DES ODYSSEUS“ ist reine Verkörperung dieser Eigenschaften.

Rossana Podestà, 20 Jahre alt, spielte bisher schon in 16 Filmen. Sie stammt aus Tripolis, wo sie auch ihre Kindheit verlebte. 1950 — sie besuchte noch das Lyzeum — wurde sie von dem italienischen Regisseur Moguy „entdeckt“. Er bot der 16jährigen Schönheit an, eine Rolle in dem Film „Morgen ist wieder ein Tag“ zu übernehmen. Rossana lehnte zunächst ab: „Ich werde lieber Medizin studieren . . .“ Als Produzent und Regisseur immer wieder drängten, gab sie schließlich nach. Sie brauchte es nicht zu bereuen, denn ihr erster Film war der verheißungsvolle Auftakt einer E r f o l g s e r i e, deren neuesten Höhepunkt die Nausikaa in „DIE FAHRTEN DES ODYSSEUS“ darstellt.

Rossana Podestà gilt als Glückskind. Man kennt sie nur fröhlich und lachend. Am liebsten tobt sie im Freien umher, barfuß im Badeanzug. Sie ist eine begeisterte Schwimmerin.

Daß der Liebesträum ihrer Mädchenjahre in Erfüllung ging, sei nur am Rande erwähnt: sie hat den jungen italienischen Schauspieler Vicario geheiratet und ist als junge Mutter ausgesprochen glücklich.

KLEINER ANZEIGER

Wortpreis S 1.20

Führendes Nachtlokal in einer Bundeshauptstadt sucht laufend junge Schlagersängerinnen, auch Anfängerinnen. Unter „Gut aussehend u. talentiert“ a. d. V.

Internationale Gesangsstars von führendem Barbetrieb Wien Innere Stadt laufend gesucht. Angebote unter „Nur Künstler von Format Nr. 1867“ an den Verlag.

Suche Chromonika-Spieler (auch Bassisten) für Spielgruppe, keine Anfänger. Schriftlich an Kurt Mader, Wien 14/89, Linzerstraße 105/59.

Werner Morscher empfiehlt: Caramba, Rumba (Kl., S. O.) K.L.M. Verlag, Tango triste (S. O.), P. & Werner Morscher, Solbad Hall/Tirol.

fettgedruckt S 2.40

Erstklassiger Sänger, bekannt durch Schallplatte und Rundfunk, in einem führenden Nachtlokal im Dauerengagement in ungekündigter Stellung, möchte sich in absehbarer Zeit, frühestens 1. April 1955, verändern. Angebote aus dem Ausland Deutschland und Schweiz bevorzugt, oder von Etablissements in bekannten Kurorten Österreichs sowie von führenden Kapellen erwünscht. Unter Chiffre „Deutsch-englisch-französisch“ an den Verlag.

Moderne Tanzbar sucht 1 Sängerin, 1 Mixerin, 2 Servererinnen. Geboten werden Umsatzbeteiligung und Fixum ca. S 3000.— monatlich. Kein Animierbetrieb. Vorzustellen täglich ab 21 Uhr Allotria-Bar, Wien VI, Webgasse 6.

Aus unserer Erfolgs-Produktion 1954—1955

Skippy (B. Campbell) — Barbarina (B. Campbell) — Tango Royal (C. Parker) — Kristall Waltz (R. Stone) — Wohin mein Herz (R. Nichols) — Komm tanze den Walzer mit mir (Prigo-Brée) — Wenn die Nachtigall singt (Grunert-Fries) — Ich will dich auf Händen tragen (Reich-Brée) — Im Traumland der Liebe (Winkler-Orling) — Santa Margherita (Volkman-Brée) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — Wie wunderbar mit dir zu träumen (Matterna-Scharf) — In Hamburg an der Alster (Bahl-Brée) — Kannst du denn nicht pünktlich sein (Korten-Brée) — Jimmy Dix aus Colorade (Müller-Jann) — I kann net bügeln (Sulzböck-Brée) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — Kuß-Polka (Helger-Brée)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**
Hauptsitz: München 22, Maximilianstr. 10 — Tel. 20534
Generalvertrieb **HARMONA** Schallplatten

KOMPONIST und ALLEINUNTERHALTER

Fred Partsch

nach seinem großen Erfolg im Café Mozart London und bei der Television der BBC bis April St. Anton am Arlberg, Alpenrose. Sommersaison St. Wolfgang, Weißes Rössl

p. A. Klosterneuburg, Lothringerstraße 2, Tel. 1160

WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

- Adami-Adamek Kurt — Wien
 Adrienne Josefine — Wien
 Arndt Siegfried — Linz, Café Münchenerhof
 Artner Franz — Berlin
 Deutschland
 Auer-Berthold Hans — Schweizer Tournee
 Auer Vera — Trier, Amerik. Club
 Augustin Liane — Wien I. Eden-Bad
- Babinski Ludwig — Wien I.
 Graben-Café und RAYAG
 Baitek Leo — Wien I. Splendid
 Baldsiefen Albert — Linz, Rosenstüberl
 Ballaban Karl — Kanada-Tournee
 Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung. Restaurant
 Bangerl Luis — St. Anton, Arlberg, Hotel Alpenrose
 Bayer Friedrich — Deutschland
 Beesie Honka — Rundfunk
 Beck Fritz — Wien II. Café Rotunde
 Becker Karl Heinz — Deutschland
 Beer Karla, Gilbert Fred, Dumont René — Schweiz, Davos
 Benedini Erich — Wien
 Bieler Erni — Deutschlandtournee
 Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
 Binder Carl — St. Anton am Arlberg, Hotel Post
 Rittner Karl — Wien
 Hans Blaschek — Graz, Hotel-Steirerhof-Diele
 Brauner Willy — Salzburg
 Bachus-Stube
 Brettner Raimund und die 5 vom Stefansplatz — Wien I. Feuchter Stock
 Burg-Linden Ernst, Combo — Landstuhl, Airbase O. Club, Deutschland
 Brydl Walter — Wien I. Hochhaus
- Charaus Paul — Wien
 Grandhotel
 Compoyer Jean — Wien I. Weißes-Röfl
- Danzinger Michael, Gati Laszlo — Saalbach, Hotel Peter
 Daubek Gustl — Wien XVI, Thumser
 Demler Karl Otto, René Hermann, Aigner Fred — Salzburg, Riedenburg-Club
 Doblmaier Charlie — Saalbach, Alpenhotel
 Dolomit-Band — Mayerhofen, Zillertal, Waldcafé
 Dorfer George — Graz, Triumph-Bar
 Dorfner Franz — Linz, Stadtkeller
 Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein, Gasteinerhof
 Drimala Leopold „Die Vier“ — Wien I. Café Herrenhof
- Ecker Karl, Schischka Hans, Cenek Franz — Wien XIX, Königin-Bar
 Erzerl Erni — Wien
 Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
 Eirisch Erich — Wien
 Elite-Band, Franz Brunflicker — Neunkirchen, Brauhof
 Elite Boyes — Wien
 Ellmer Hans — Murren, Schweiz, Palace-Hotel
 Elsner Toni, Barquartett — Bregenz, Café Löffler
 Emil Herman — Wien XIV, Café Helenehof
 Enzfelder Oscar — Trier, Deutschland, Konzertcafé Seiwert
 Eybl Christian, Barduo — Wien IV, Café Starhemberg
- Fallenbüchl Josef — Igls, Sporthotel
 Fantel Will — Wien I, Moulin Rouge
 Fehring Johannes — Wien
 Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
 Fellner Sepp — Wien, Grinzing
 Ferlie Hans — Wien I, Komödien-Bar
 Fidelios 3 — Wien VII, Mondscheinkeller
 Fink Walter — St. Pölten
 Fischer Franz — Salzburg, Weindiele Intermezzo
 Flemming Kamillo — Linz, Rosen-Bar
 Fliermann Jan — Wien VI, Café Cornelius
 Forster Franz — St. Johann i. Pongau, Parkeafé
 Francis Gerry — Wien I, Marietta-Bar
 Frank Max, Original Augustiner Schrammeln — Wien I, Augustinerkeller
 Franz & Franz (Komp. Franz Klammer) — Baden, Bar und Diele (Re-Eng.)
 Franzeln, die 5 — Wien, Stadtbräukeller
 Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II, Alhambra
 Fries Heinz — Deutschlandtournee
- Gass Walter — Wien
 Gaudriot Charly — Wien, Ravag
 Gebauer Gebhard — St. Anton, Arlberg, Pension Nasserein
 Gené Hanna — Wien
 George Fatty, Quintett — Deutschland
 Gerry Sisters (Gerry Schomann, Friedl Bannert) — Auslandstournee
 Gerstner Alfred — Wien
 Geilner Otto — Wien IV, Rainer-Diele
 Gnant Johann, Havel Leo — Wien I, Dom-Stüberl
 Görned Rudolf u. s. Tanzorchester — Wien, Embassy-Club
- Graf Ferry — Wien
 Grimm Walter — St. Moritz
 Greta Grift — Wien XVI, Café Glattau
 Grohner Franz, Quartett — Wien X, Restaurant Friedrich
 Gross Rudi — Hannover
 Gruber Josef Leo — Wien
 Grubner Helmut (Serge Gregor Combo) — Steyr
 Grundey Paul — Bregenz, Rheinhof
 Guggenbichler Karl — Salzburg, Café Burgund
- Hackl Johann — Wien, Alter Hofkeller
 Haidinger Hans — Semmering, Südbahnhotel
 Hall Gitta — Deutschlandtournee
 Laletz Erwin — Wien
 Helm Herbert — Salzburg, Bachus-Stube
 Hamböck Walter — Wien, Hotel Eden-Stüberl
 Hanke Pella, Sascha Bela, Kemetmüller Ernst, Guckler Adolf — Wien, Casino Oriental
 Hawaii-Boys the 5 — Hannover
 Hawaiian Melodies — Wien II, Café Mozart
 Hayböck Gorwin — Salzburg, Südtiroler Weinstube
 Hecht Ferry — Wien IX, Anze Gottes
 Heidenkammer Rudi, Elsinger Robert, Zander Feo, Pavlovsky Paul — Innsbruck, Hotel Maria Theresia
 Heller Charly — Nürnberg, Wintergarten-Königin-Bar
 Helm Erika — Rundfunk
 Hesik Franz — Wien II, Fürstenhof-Diele
 Heibner Martha — Wien VI, Allotria
 Hirschnall Leo, Hesik Franz, Weber Johann — Wien II, Café Renz
 Hönnart Hermann — Salzburg, Astoria-Bar
 Hebdosi Kapelle — Wien IX, Alserkeller
 Holzer Bert — Biel, Schweiz
 Holzinger Theo, Pilsnack Karl — Wien IX, Café Colosseum
 Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
 Horak Franz — Wien XVI, Café Treffpunkt
- Horeci Franz Anton — Sa'zburg, Café Burgund
 Hruza Heinz — Wien, Trummel-Bar
 Hurka Joe — Wien I, Open Gate
- Heber Ferry Bartrio — Leoben, Hotel Post
 Inhaber Karl, Wawarovsky-Süßmaier — Wien VII, Café Zollerhof
- Jades Georg — Reutte, Tirolerhof
 Janacek Franz — Deutschland
 Jech Toni — Deutschlandtournee
 Jelinek Heini — Salzburg, Papageno-Bar
 Jelinek Fritz — Wien
 Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
- Kadlec Franz — Wien II, Café Fritsch
 Kalkus Ernst — Hollandtournee
 Kanitzky Fred mit den Metropol Rhythmikern — Zürs, Hotel Edelweiß
 Karasek Bobby — Wien I, Moulin Rouge Bar
 Karger Richard — Wien, Sacherbar
 Karner Fritz — St. Wolfgang/See, Hotel Peter
 Kaszubski Hans, Schatranek Hub. jun. — Kitzbühel, Grand-Hotel Grandhotel
 Keller Greta — USA
 Kettner Hilde — Arosa, Grand Hotel Tschuggen
 Kier Willy — Engelberg, Schweiz
 Kienast Anton — St. Anton, Hotel Pension Nasserein
 Weingut Rode
 Klier Fritz — Wien, Bayerischer Hof
 Kindermann Charly, Lang Louis — Wien VII, Café Rio
 Kindig Helmut — Graz, Kärtnerhof
 Kirschner Martin — Linz, Graben-Diele
 Klein Hellfried — Tullingerkogel
 Februar-März in Basel
 Klein Otto Günther — Hofgastein, Grandhotel
 Kloiber Karl — Wien VI, Hubertuskeller
 Klose Othmar — Wien
 Koban Roman — Bern, Casino-Rest.
 Korb Julia — Gumpoldskirchen
 Rode Casino
 Kölla Olga — Innsbruck

EMIL W. MAASS
MUSIKVERLAG - WIEN II
GROSSE SCHIFFGASSE 1A - TEL. A 45 0 45

bringt drei neue erfolgversprechende Nummern:

„MICAELA“
 Fox von Jack Sinclair, laut Berichten aus Hamburg die große Nummer

„MESCALEROS“
 Tango Campero von Franz Wallisch, ein ganz neuer Rhythmus

„JUGENDZEIT“
 Lied von Alexander Weinmann, einschmeichelnd und gedankenvoll

Kunstlerexemplare gerne auf Verlangen!

B E R U F S M U S I K E R

FERDINAND BLAU

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX
Klosterneuburgerstraße 18
Telefon A 414 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax.	S 6.200.—
Es Alt Sax	S 5.200.—
Klarinetten	S 2.670.— bis S 5.490.—
Trompeten	S 5.800.— bis S 5.850.—
Posaunen	S 5.550.—
Deutsche Toncking	
Tenor Sax	S 4.780.—
Es Alt Sax	S 4.000.—
Trompeten	S 1.400.— aufw.

Bei allen Instrumentenpreisen sind die Etuis inbegriffen.

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

Datum - zuerst zu BLAU!

Koller Franz — Brand, Bludenz
 Hotel Seesaplana
 Konrath Tilly — Amsterdam
 Kodnar Lois — Wien
 Korn Charly u. s. Solisten — Wien
 I. Saussoüci-Bar
 Kormesser Jonny — Wien I.
 Biedermeier
 Körnig Franz — Wien II. Café
 Budapest
 Kot Alois — Wien
 Koubek Charly — Wien, Dobner-
 Bar
 Kratochwil Karl — Wien I.
 Saussoüci-Bar
 Kress Günther — Amsterdam,
 De Pool
 Kreuzer Carl Maria — Wien
 Kubis Hans — Sölden/Ötztal, Hotel
 Sonne
 Kuffner Franz — Wien XV. Café
 Tirol
 Kühn Ernst — Wien I. Casanova
 Kühn Walter — Graz, Sendergruppe
 Alpenland
 Kurzmayr Hans — Wien IX.
 Susi-Bar

Landl Ernst — Wien I. Renaissance-
 Bar
 Landl Wilhelm — Wien I. Marietta
 Lang Charly — Wien I. Café
 Buchheim
 Lanscha Hans — Linz, „Chat noir“
 Lanske Bruno, Rieder Josef,
 Bartoni Berth — Wien I. Urbani-
 Keller
 Lebedinski Mareel — Wien VI.
 Allotria
 Leichter Sepp — Wattens, Tirol,
 Svarčski
 Lenz Franz und seine Schrammeln
 — Wien I. Stefanskeller
 Lesanovsky Franz — Wien II.
 Pusztastüberl
 Lchnicki Johann, Jelinek Leopold,
 Sandtauer Edith — Wien II. Café
 Legler
 Loibl Wolfgang — Wien IV. Café
 Langer

Maack Eduard jr. — Zürs am Arl-
 berg, Hotel Alpenrose
 Manhart Herbert — Wien VI.
 Espresso Servus
 Marhauser Alois — Wien II. Café
 Adria
 Marietta — Wien I. Marietta-Bar
 Maringer-Eppensteiner Duo —
 Innsbruck, Margarithen-Diele
 Marion Otto — Wien I.
 Drei Husaren
 Martin Eli — Wien VI. Espresso
 Servus
 Martin Franz — Wien
 Mathé Prof. David — St. Anton am
 Arlberg, Hotel Tyrol
 Mayer Alfred — Wien I.
 Mayer Bert — Wien, Tabarin
 Mayrhofer Charly, Iberer Ferry,
 Staric Albin — Leoben,
 Hotel Post
 Mayrhofer Karl — Graz
 May Ferry — Wien I.
 May Fili — Wien I. Paulsstube
 Meisslad Fritz — Schweizer
 Tournee
 Meriens Leo Mayer — Salzburg,
 Café Hotel Pitter
 Mika Ludwig — Wien X. Café
 Ostbahn
 Mickys die 5 — Bregenz, Sterncafé
 Moeckl Charles, Combo — Wien IV.
 Papageno-Bar

Neroth Hans — Wien
 Neubrand Heinz — Wien

Neville Joe — Leoben, Café Paris
 Olivieri Vanna — Wien
 Ott Hans, Kompar Karody Marin-
 schek Rudi, Müller Bertl, Blaser
 Heinz — Wien I. Monseigneur-Bar

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
 Pancek Hans — Wien, Grinzing,
 Hengl
 Pancek Rudolf — Wien VII.
 Espresso Fidelio
 Partsch Fred — St. Anton am
 Arlberg, Hotel Alpenrose
 Partsch Hans, Skalknik Ernst, Nebald
 Eduard — Wien, Orchidee
 Paul Heinz Fritz — Schweizer
 Tournee
 Perters Lydia — Wien, Rundfunk
 Pinaček Jaro — Wien I. City-
 Corner, Bacchus-Stube
 Pischelberger Andy — Wien
 Počekay Rudolf — Wien I.
 Schmauswaberl „Blauer Keller
 Zagreb“
 Poist Karl, Winkler Josef — Wien,
 Opiumhöhle
 Polena Hans und sein Trio —
 Frankfurt a. M., Amerikanischer
 Club
 Polensky Robert — Salzburg,
 Café Burgund
 Putschügel Blondell — Zürich,
 Falkenbar
 Püttner Franz — Wien XVIII.
 Café Lindenhof

Rank Charlotte — Wien I.
 Moulin Rouge
 Rabitz Josef, Combo — Wien und
 N. O.
 Raksa Ferry und Solisten — Luzern,
 Harry's Bar Huguenin
 Rausch Leo, Lustig Oskar — Wien
 V, „Zur schönen Helena“
 Regen Rudi, jun. — Wien I.
 Melodies
 Reichl Franz — Wien I. Czardas-
 fürstin-Kalmanstube
 Renée Ruth — Nürnberg
 Renz Hanne — Wien
 Ribari Jozsi — Deutschland
 Rosen Edi — Wien
 Ruschka Heinz — Wien,
 Trummel-Bar

Sandera Hans — Wien XII.
 Tirolergarten
 Sejkot Paul — Wien X. Tolbuchin-
 straße 14
 Serra Jose Maria — Wien I,
 Casanova
 Seydl Geza — Zürich Embassy (Ab
 März Hollandtournee)
 Siegel Arthur Amand — Graz,
 Hotel Steirerhof, Stübchen
 Salzburger Barquintett — Salzburg,
 Savoy-Bar
 Siegl Walter — Englberg, Schweiz
 Sinck Marion — Wien
 Sirowy Josef — Wien
 Sitta Heinz — Wien
 Slezak Rudolf, Göhl Othmar,
 Serber Kurt — Wien I. Nacht-
 espresso am Hof
 Slowak Otto, Weizmann Kurt —
 Wien I. Domino-Bar
 Smoli Ludwig — Salzburg, Astoria
 Sorrento Tanzorch., Leopold Meth —
 Wien
 Suchanek, Kapelle — Salzburg,
 Café Corso
 Spacek Ferry, Pruckmüller Hans —
 Wien VI. Kolibri
 Spacek Toni — Wien I. Czardas-
 fürstin-Kalmanstube
 Swoboda Georg — Wien VI, Allotria

Musiker,

sichern Sie sich durch Bekanntgabe Ihrer stän-
 digen Anschrift die regelmäßige Zusendung
 von NEUERSCHEINUNGEN unseres Verlages.

ADOLF ROBITSCHKEK
 Wien I., Graben 14, R 25 1 78

Auslieferung für Deutschland:
MUSIKVERLAG ROBITSCHKEK
 Wiesbaden, Adolfsallee 34/II

Schäfer Gustav — Wien, Bosna
 Schaffelner Erwin — Deutschland-
 Tournee
 Schild, Prinz — Wien, Koralle
 Schinttholzer Walter — Deutschland-
 Tournee
 Scheller Josef — Wien I. Tabu
 Schmiedek Schmolly & Gynt Hilde
 v. — Salzburg, „Vis à vis“ Gold-
 Hirsch
 Schmidt Hans Wolfgang — Wien I.
 Stadtkrug
 Schmidbauer Franz — Gastein,
 Prälatur
 Schneider Josef, Kapelle — Wien,
 Rathauskeller
 Schneider Manfred — Wien,
 Trummel-Bar
 Schomandl Artur — Salzburg,
 Pitterkeller
 Schrott Fritz — Wien III. Weinstube
 „Zu den 7 Zwergen“

Tragan Rolf — Frankfurt/M.
 Konzertcafé Rumpelmaier

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly
 Anton — Wien I. Winzerhaus

Vancura Veno — Unterach a. Atter-
 see, Terrassencafé
 Verady Heinrich — Wien VI.
 Hauswirth
 Vetter Friedrich — Leoben,
 Vienna Hawaiians The — Wien I.
 Börse
 Volek Paul, Arlite Otto, Schurink
 Jupp — Graz, Herrenhofdiele

Wagner Leo — Deutschlandtournee
 Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
 Waldmann Erich — Wien IX.
 Café Kunhof

Wanke Marion — Berchtesgaden
 Wagner Quintett Joe, Schingerlin
 Karl, Demler Otto, René Hermann,
 Aigner Fred — Salzburg, Rieden-
 berg-Club

Weihovsky Emo, Landl Ernst,
 Szokol Rudi, Hofmann Joschi —
 Wien I. Renaissance-Bar
 Welten Ferry, Kosch Herbert —
 Wien IV. Ganauser-Bar

Werner Kurt, Reiter Kurt, Landl
 Wilhelm — Wien, Marietta-Bar
 Wiener akademisches Swingtett
 (Adi Straßmayer) — Wien

Wilhelm Sophie — Auslandtournee
 Wimmer Joschi — Wien I. Edenbar
 Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien,
 Opiumhöhle
 Winter Horst — Deutschland,
 Rundfunk
 Witt Otto — Wien, Schwechaterhof

Zalaudek Leo — Luzern, Restaurant
 Stadthof
 Zeiserla Die 2 — Wien VII. Ziegler-
 gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-
 stüberl
 Ziegler Harry — Salzburg,
 El Rancho-Bar
 Zigan Ferry — Wien, Dobnerbar



Außergewöhnliche Erfolge

erzielen Kapellen, die mit den schönen
 Instrumenten aus meinem Hause aus-
 gerüstet sind.

HUGO STELZHAMMER

Wien, XIV., Linzerstraße 24-26, Tel. Y 13 264

Verlangen Sie Prospekte u. Preislisten



DR. THOMASTIK

UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN

für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
 für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität

KÜNSTLER - KOLOPHONIUM

OTTO

INFELD *Künstler-
 SEILSAITEN*

FEINSTIMM-SAITENHALTER

ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 3 30



Der Schallplattenfreund

PODIUM - Schallplatten - Splitter

Unter dem Titel „Ganz Paris träumt von der Liebe“ ist nun der amerikanische Welterfolg „I love Paris“ mit deutschem Text erschienen. Catherine Valente hat die Platte für Polydor besungen, während Austron die Aufnahme mit dem bekannten Sänger Bob Martin machte.

Perry Como, ein Gesangsstar aus den USA, ist nun auch in Deutschland auf Electrolaplatten zu haben. Besonders gefiel uns „Papa loves Mambo“.

Marilyn Monroe möchte sich nun auch als Schlagersängerin durchsetzen. Auf Electrola erschien von ihr das Hauptlied des gleichnamigen Filmes „The river of no return“.

Bei Philips und Telefunken Decca erschien eine wirklich originelle Nummer „Ich spiel Klavier“.

In Hollywood starb am 19. Jänner der Band-leader Gus Arnheim, der an zwei der größten Schallplattenerfolge von Bing Crosby „Sweet and lovely“ und „I cried for you“ entscheidend beteiligt war.

Freunde der bekannten Reeperbahnlieder werden an der Telefunken-Decca-Platte „Hoppla, jetzt komm ich“, gesungen von Hans Albers, viel Freude haben.

Jazz-Anhänger sollten nicht versäumen zwei bei Electrola und Polydor-Brunswick erschienene Platten zu erwerben. „Eco-Jam-Session“ mit Fatty George und Hans Koller mit ihren Combos und Wolfgang Sauer erschien bei Electrola. „Jump mit Max Greger“, der die bekanntesten Parade-stücke als Solist bringt, brachte Brunswick heraus.

Sehr gute Aufnahme fand in Deutschland Erni Bieler, die auf Polydor eine Geschichte über Madrid erzählt. Auch die Rückseite, „Jonny Guitar“, von Erwin Halletz und dem österreichischen Rundfunkanzordnermeister begleitet, erweist sich in Deutschland als Bestseller.

In England errang die schöne Schlagersängerin Alma Warren bei ihren zwei letzten Parlophon-Aufnahmen „Wait till April“ und „Don't go to Strangers“ einen bemerkenswerten Erfolg. Die Sängerin mit dem Mona Lisa-Lächeln wurde vom Stanley Black-Orchester begleitet.

Das bekannte Vic Lewis-Orchester, das früher für Parlophon Esquire und Decca Plattenaufnahmen machte, hat nun für die Philipsgesellschaft unterschrieben. Die ersten zwei Platten waren englische Balladen, die das Orchester in seinem bekannten modernen Stil brachte.

Eine ausländische junge Opernsängerin kam mit ihrer Gesangslehrerin — vielleicht wäre es günstiger gewesen sich einen erstklassigen Klavierbegleiter mitzubringen — an ihrer Stimme war nichts auszusetzen, leider sang die junge Dame mit so starkem Akzent, daß hier weniger ein Gesangs- als ein Sprachstudium zu empfehlen wäre.

ACHTUNG!

Auf vielfachen Wunsch erscheint das „PODIUM“ am 5. jedes Monats.

PROBESINGEN IM STUDIO DER COLUMBIA-SCHALLPLATTENGESellschaft

Wie alle paar Monate veranstaltete die Columbia-Schallplattengesellschaft kürzlich wieder ein Probesingen in ihrem Studio um allfällige neue bemerkenswerte Stimmen zu entdecken. Wir hatten Gelegenheit diesem aufschlußreichen Probesingen beizuwohnen und konnten dabei einige vielleicht erwähnenswerte Feststellungen machen.

Da keine entsprechende Verlautbarung dieses Probesingens erfolgte, war die Beteiligung verhältnismäßig schwach. Es würde sich daher in Zukunft empfehlen, den nächsten Termin rechtzeitig festzulegen damit weite Kreise der Gesangslustigen die Möglichkeit haben ihr Talent und ihr Können zu erproben. Wir werden uns bemühen im Podium eine diesbezügliche Verlautbarung rechtzeitig zu veröffentlichen.

Unter den Teilnehmern des diesmaligen Probesingens hörte man einige wirklich schöne Stimmen. Den Meisten fehlt es jedoch an der notwendigen

Selbstkritik und vor allem auch an der entsprechenden Ausbildung und um dem notwendigen technischen Können um eine Schallplattenkarriere machen zu können.

Da war zum Beispiel ein junger Sänger mit einer prachtvollen Stimme. Er hatte drei Jahre Gesang bei einer Pädagogin studiert, die ihm eine bemerkenswerte Atemtechnik beibrachte, es jedoch verabsäumte, der Stimme jene Leichtigkeit, Schmiegsamkeit und Beschwingtheit zu geben, die für den Schlagergesang erforderlich ist. Eine Wienerlieder-Sängerin zeichnete sich ebenfalls durch eine wirklich schöne Naturstimme aus, setzte es sich aber in den Kopf, bei ihrem Vortrag ganz unnötigerweise etliche Bravour-Koloraturtöne à la Erna Sack anzubringen. In diesem Fall könnte ein verhältnismäßig kurzes Studium bei einer erstklassigen Gesangsprofessorin Wunder wirken.

PODIUM

Nr. 86 8. Jahrgang Februar 1955

Eigentümer und Verleger: Metropolis-Verlag — Herausgeber: Herbert Weiss — Chefredakteur: Eduard J. Harant — Für den Inhalt verantw.: Kurt Kraus, Alle: Wien VII., Neubaugasse 25, Tel. B 34 4 51 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII., Siebenstern, 32 Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 22, Maximilianstraße 10, Tel. 20 5 34.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eisgerandete Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.


>die schallplatte <

bei

johannes fehring

Jeder Import und Versand

IV, Favoritenstraße 50 - U 44 501

Beachten Sie bitte unsere Katalogauszüge im JAZZ - PODIUM

Carola Das Haus für den Schallplattenfreund

Spezialität: Klassische Langspiel- und modernste Jazzplatten

Eigene Importe — Teilzahlungen
Provinzversand (über S 150.— portofrei)
WIEN VII, NEUBAUGASSE 21
Telefon B 51 0 18

Ein amerikanischer Film mit europäischem Charme in

CINEMASCOPE

mit stereophonischem Ton

Drei Münzen im Brunnen

In Farbe von Technicolor-Luxe

mit

Clifton Webb, Dorothy McGuire,
Jean Peters, Louis Jourdan, Mag-
gie Mc Namara, Rossano Brazzi

TÄGLICH GARTENBAU-KINO I.

INEUROPE

Artists fly

BEA



MARIA v. SCHMEDES

I KANN NET BÜGELN

Diese Aufnahme, gegenwärtig über alle Sender zu hören, bringt nur „HARMONA“ und ist sofort lieferbar durch FRITZ WINKLER, München, Baldestraße 3

SCHALLPLATTENBESPRECHUNG

EDELHAGEN ALL STARS

Fine And Dandy — Jazz 1954

Diese beiden Seiten veranschaulichen Vorzüge und Fehler der beliebten 9 Mann starken Edelhagen-Formation. Wir finden hier wenig Sätze, diese ist allerdings sehr sauber und präzise, wenn auch blutleer. Das liegt an der Phantasielosigkeit der Arrangements, die nicht mehr als einen erstklassigen kommerziellen Standard erreichen. Die Solisten sind wie das Orchester: technisch einwandfrei, was Einfall anlangt aber nicht auf der gleichen Stufe wie die Hipp- oder Koller-Combo. Dies gilt allerdings nicht für Helmuth Reinhardt, dem auf beiden Seiten für seine ideenreiche Improvisation genügend Platz eingeräumt wird, um die Sache für den Jazzfreund interessant zu gestalten. Auch das von Conte Candoli inspirierte Solo Schneebiegls in „Fine“ ist recht nett, während ich Franz von Klenks Spielweise weniger goutieren kann, was aber bis zu einem gewissen Grad Geschmacksache ist. Bobby Schmidt fällt mit dem monotonen vierviertel Rhythmus aus dem modernen Rahmen. Eine bestimmt nicht schlechte deutsche Jazzaufnahme, nur keinesfalls sensationell und auch nicht besonders begeisternd.

FOUR ACES — KITTY KALLEN

Three Coins in The Fountain — Little Things Mean a Lot

BRUNSWICK

Brunswick 82851

Brunswick 82820 B

Aus dem reizenden Cinemascope-Film „Drei Münzen im Brunnen“, der zur Zeit bei uns zu sehen ist, hören wir eine ausgezeichnete Aufnahme des Titelschlagers, vorzüglich interpretiert von den sehr en vogue befindlichen Four Aces. Dieses hübsche kleine Lied wird besonders den Frauen sehr gefallen. Auf der Umseite singt Kitty Kallen ein etwas gefühlvolles Lied

welches in dem kommenden MGM-Film „Seven Brides For Seven Brothers“ dem breiten Publikum bekanntgemacht werden wird. Und, wie nicht anders zu erwarten, Mercer hat wieder etwas sehr flottes geschrieben, das unbedingt ins Ohr gehen muß. Die Interpretation ist makellos und stellt dieser für uns neuen Vokalgruppe das allerbeste Zeugnis aus. Die gleiche Frische und Freude finden wir auch in der ausgezeichnet angepaßten Begleitung Sid Fellers. Die Rückseite ist wohl bereits zu bekannt, als daß man darüber allzu viel schreiben müßte. Auch hier: ein Lob der guten Arbeit. Eine Neuerscheinung, die man wärmstens empfehlen kann.

CORAL

JOHNNY DESMOND

The High And The Mighty — Got No Time

Corla 91130 B

Tiomkin und Washington haben für Hollywood „High And Mighty“ geschrieben und der gleichnamige Film wird auch in nicht allzu langer Zeit bei uns anlaufen. Der Schlager, der in den USA ein ganz, ganz großer Erfolg ist, wird aber auch ohne Filmunterstützung bei uns schon heute mehr und mehr verlangt. Sehr, sehr gute Musik, selbst dann, wenn man in Betracht zieht, daß sich diese stark an das unvergeßliche „Handful Of Stars“ von Art Shapiro und Lawrence anlehnt. Fast ebenso hervorragend ist Kahns „Time“. Und nun zu Johnny Desmond. Hier haben wir den großen Sänger seit Frank Sinatra, jemand mit Organ und Temperament. Und diese Phrasierung! Er führt die Stimme ausgesprochen instrumental und swingt wie nur wenige Sänger vor ihm. Das wäre der ideale Vokalist für das große Goodman-Orchester der klassischen Aera gewesen. Wenn

FRISEUR



Wien I, Auerspergstraße 17, A 25 209
 Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47
 Wien IV, Operngasse 26, B 20 6 79
 Wien VI, Webgasse 45, B 29 3 55 Z
 Wien IX, Porzellangasse 16, A 16 2 22
 Bad Ischl, Hasnerallee 2
 Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Max Factor

HOLLYWOOD

DAS MAKE-UP FÜR DEN STAR— und Sie!

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTlich

von den kleinen Dingen, die eine Menge bedeuten. In der Art Theresa Brewers macht sie das sehr sympathisch. Das Orchester Jack Pleis ist wieder einmal mehr als nur diskrete Begleitung, es hat Stil und Eigenart.

RAY ANTHONY

Somewhere Beyond Tonight — Dance My Heart

Capitol CL 2777

Diese Platte liefert einige Überraschungen. Die erste ist, daß man vom Orchester Anthonys kaum etwas zu hören bekommt, dafür einen ausgezeichneten großen Chor mit Rhythmus und Trompetensolo vom Bandleader selbst. Die zweite, daß sich hinter dem klingenden Titel von „Somewhere“ nichts anderes verbirgt als „Santa Lucia“! Obwohl beide Titel im Endeffekt zu süßlich und überladen klingen, gefällt uns der Chor sehr gut. Unbeschadet dieser und anderer Vorbehalte hat diese Anthony-Platte ein sicheres Publikum.

THE TEXTOR SINGERS

Sobbin' Women — The Little Shoemaker

Capitol CL 2862

Schon der erste Blick aufs Etikett versichert uns einen Schlager: Johnny Mercer ist (zusammen mit Gene de Paul) Autor von „Sobbin Woman“.

CAPITOL

es auch dafür zu spät ist, kommt Desmond und diese Platte gerade zurecht, um uns nach langer Zeit wieder ehrlich zu begeistern. Eine Platte, die man kaufen muß, um beide Seiten immer wieder hören zu können.

KURT ADOLF THELEN — SUNSHINE QUARTETT — GOLGOWSKY QUARTETT — WILL GLAHE

DECCA

Am 30. Mai ist der Weltuntergang — In einem Weindorf — Decca F 43861
 Zuerst war ich sehr erschrocken. Am 30. Mai — Weltuntergang. Und das noch besingen? Aber dann wurde ich freundlicher. Keine Angst, liebe Plattenfreunde. Die Pointe kommt in den nächsten Zeilen. Ich verrate sie nicht, hören Sie sich's selbst an. Für den Fasching — insbesondere den deutschen Karneval — dürfte das ein großer Schlager sein. Die Rückseite — ein deutscher Rheinwalzer, gleichfalls für den Karneval, sehr nett aufgeputzt mit einem großen Aufgebot prominenter Vocal-Gruppen. Meister Glahe.

GESCHWISTER SCHMID — SUNSHINE QUARTETT — GOLGOWSKY QUARTETT

Süße, kleine Lotosblume — Ro-Ro-Robinson

Decca F 43853

Das ist eine großartige Platte zum Tanzen. Eine einprägsame Orchester-melodie: „Süße, kleine Lotosblume“. Ein rhythmuserfüllter Samba: „Ro-Ro-Robinson“ aus dem seit einigen Monaten mit allergrößtem Erfolg laufenden Gloria-Film „Große Starparade“. Ich habe mich schon gewundert, bis jetzt nicht diese wirklich großen Film-Schlager Michael Jarvis auf Platten gefunden zu haben. Die Geschwister Schmid, seit diesem Film gewandelt auf ganz modern — wie gut ihnen das steht — lassen hier eine leider nur kurze Probe ihrer neuen Art auf den Zuhörer los. Wenn das nicht gefällt, bin ich ein schlechter Prophet.

ADEBAR

TÄGLICH
20 Uhr
ST. GERMAIN des PRÉS

IM
WEISSEN
RUSSL

SAUNABAD

TAG UND
NACHT
GEOFFNET

RUF R 26 0 5 5

WIEN I, ANNAGASSE 3

RUF R 26 0 5 5

Jonny Guitar — Madrid

Das ist Erni wie wir sie immer haben möchten. Die Aufnahme des inzwischen berühmt gewordenen Jonny Guitar vereint so ziemlich alles, was man sich wünschen kann: eine schöne, getragene Melodie, einen Text, der einmal nicht banal ist, ein gepflegtes Arrangement (Erwin Halletz?) und eine ausdrucksstarke, bis in die letzten Noten nuanzierende Sängerin. „Madrid“ ist ein überaus netter kompositorischer Einfall, originell im Arrangement und vom österreichischen Rundfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Erwin Halletz blendend gespielt. Erni Bieler ist auch diesem Schlager eine ideale Interpretin.

BOB MARTIN

Ganz Paris träumt von der Liebe

Da ist einmal Cole Porters großer Saisonschlager „I love Paris“ mit dem ansprechenden Text von Kurt Feltz. Dieses Lied ist wie eine Lawine über uns gekommen und hat ohne Einschränkung gefallen. Es wird einer der Bestseller dieses Faschings werden. Das „Blumenfest in Peru“ ist ein ebenfalls sehr bekannt gewordener Schlager. Allmählich wandelt sich auch Europas Geschmack und tendiert nach Südamerika und Spanien. Ganz USA windet sich derzeit im Mambo-Fieber. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann auch uns das Fieber packen wird. Einstweilen ist uns auch dieser Bolero recht, den Bob Martin — neuer vielversprechender Sänger der Elite Special — sehr gefällig zu Gehör bringt. Orchester wie oben.

RUDI PALME und JOHANNES FEHRING

Romantische Musik — Die Donna gab dem Troubadour ein Zeichen

Rudi Palme kommt immer mehr. Das zeigen nicht nur seine vielfachen Engagements, sondern auch die sorgfältige Planung seiner Aufnahmen, was bei der vorliegenden Platte ganz besonders unter Beweis gestellt wird. Beide Titel bringen „Musik aus dem Süden“, ein Genre, das im mitteleuropäischen Raum immer wieder verlangt wird. Materialmäßig sehr gekonnt, „einschmeichelnd“, publikumswirksam, ohne mehr geben zu wollen, als für den Erfolg nötig scheint. Das Orchester Johannes Fehring begleitet mit großer Präzision und viel Können und gibt eine Portion Schwung dazu, der vorher nicht da gewesen sein kann. Wirklich hörenswert das Arrangement des „Troubadour“, dessen Einleitung das Thema von „Draget“ kontrastreich der süßlicheren Tangomelodie von Gietz gegenüberstellt. Palme selbst erfüllt die in ihn gesetzten Erwartungen, die ein solches Aufgebot rechtfertigen.

RUDI PALME mit Chor

Weißer Perlen — Fahr' mich in die Welt

Ebenso wie die vorstehende Platte, finden wir auch hier einen Tango und zwar aus der begabten Feder von Welisch und Pflanzler. Gesanglich hervorragend für Rundfunk und den Tangoliebhaber. Die Rückseite bringt einen langsamen Walzer von Zeisner, Winkler und Hille, der uns weniger ansprechend scheint, ohne deshalb von vorne herein den Stab darüber brechen zu wollen. Eine saubere Unterhaltungsplatte.

ANITA GUTWELL

Es liegt was in der Luft

DIE SWINGSTERS

Revolver-Jim aus Texas

Die Einleitung von „Luft“ ist Dixieland, natürlich etwas persifliert. Gerade dadurch hat diese Aufnahme ihren besonderen Charme erhalten. Bravo. Alzner! Anita Gutwell singt in ihrem gewohnten Stil. Die Rückseite ist typisches „Novelty“, hervorragend zum Auflockern einer langweiligen Sendung geeignet. Humorvoll, aber nicht sehr. Trotzdem — sympathisch.

CHRIS ULBERTSON & CHRIS ULBERTSON

Walzer der Liebe — Warum gingst du fort von mir

Warum willst du fort von uns, liebe Chris? Das ist die Frage, die ich mir beim Abhören dieser Platte stelle, denn es hält sich hartnäckig das Gerücht, daß Chris Ulbertson bald uns ganz verlassen wird. Aus persönlichen Gründen. Würde sie hierbleiben, ich glaube, sie könnte in ein bis einhalb Jahren ganz groß sein. Es stimmt daher etwas wehmütig, wenn man diese beiden ausgezeichneten Aufnahmen hört, auf denen Chris sogar mit sich selbst singt, technisch einwandfrei gelungen.

GUNNAR WINKLER

Die Zeit bleibt steh'n — Die grauen Stunden

Gunnar Winkler ist ein aufgehender Schlagersänger in Deutschland. Seine neue Platte ist sehr auf Gefühl abgestimmt, mit einem tüchtigen Schulf Sentiment. Heino Gaze hat die Slow-Melodie von der Zeit, die steh'n bleibt, hübsch empfunden. Von Peter Kreuder ist der Walz „Die grauen Stunden“. Erinnerungen steigen auf, da Kreuder solche Melodien nur so aus dem Armel schüttelte. Wir freuen uns, daß ihm das heute wieder gelingt. Eine Platte dezenter Tanzmusik.

WOLFGANG SAUER — ANGELE DURAND

Ich liebe das Leben — Ich rufe nach Dir

Aus dem Columbia-Film „Ein Mädchen aus Paris“ stammen beide Melodien. Wolfgang Sauer interpretiert die eine, einen schönen, aber nicht leicht merkbaren Blues. „Ich liebe das Leben“, in seiner bekannt unaufdringlichen Art. Angele Durand, die manchmal an die junge Zarah Leander erinnert, versucht aus „Ich rufe nach Dir“ einen Erfolg zu machen. Bei geschickter Propagierung könnte das gelingen. Das Come back Peter Kreuders scheint jedenfalls geglückt zu sein.

DAS WITTY DUO — DAS EDELWEISS-TRIO

Mariechen und der Wandersmann — Die schönste Rose

Das ist in der Art der „Försterlieserl“. Ein Grund mehr, daß es sehr populär werden dürfte. In dieser Beziehung ist der Geschmack des Massenpublikums unwandelbar. Da hat also auch der Kritiker zu schweigen. Zumal technisch an der Aufnahme nichts auszusetzen ist. „Die schönste Rose“ gefällt mir ausgezeichnet. Besonders da ich während meiner Lehr- und Lernjahre in dem damals berühmten Musikverlag Edition Bristol einen sehr ähnlichen Schlager kannte und damit ein Mädchen besang. Aber ganz im Ernst: „Die schönste Rose“ hat das Zeug in sich, ein Bestseller ganz besonderer Art zu werden. Die Vocal-Gruppen, das Witty-Duo und das Edelweiß-Trio, interpretieren sehr hübsch. Das RWR-Tanzorchester gibt die Begleitung dazu.

GROSSES WIENER

UNTERHALTUNGSORCHESTER

Pester Walzer — Valse Espagnole — Espana Walzer Mastertone ML 1504

Eine Neuerscheinung aus der insbesondere im Ausland bereits sehr beliebten Mastertone „EP“-Serie, die erstklassige Unterhaltungsmusik auch für den bescheidenen Geldbeutel bringt. Die Titel, von Josef Lanner,

Elite Special 9951

Elite Special 9676

HARMONA

Harmona 16214

Harmona 16224

Harmona 16217

Harmona 16209

HIS MASTERS VOICE

His Masters Voice BA 999

His Masters Voice BA 1004

MASTERTONE

Mastertone ML 1504

Beniamino Gigli

wieder in Österreich!

Mitte Feber Konzerte in Wien, Wels und Klagenfurt

Bitte lassen Sie sich von Ihrem Schallplattenhändler die neue HIS MASTER'S VOICE-Spezialliste über GIGLI-Platten geben

Zum Fasching bringt die Columbia 60 neue Tanzplatten

auf ihren Marken Columbia, His Master's Voice, Parlophon und M. G. M.

Aus dem Jänner-Feber-1955-Nachtrag:

- ANN BLYTH — DORIS DAY — DINAH SHORE
 PERRY COMO — BING CROSBY — BILLY ECKSTINE —
 CAMILLO FELGEN — EDDIE FISHER — BOBBY JAAN —
 HOWARD KEEL — FERDINAND KOVARY — FRANKIE
 LAINE — CARL NIESSEN — WOLFGANG SAUER
 LOUIS ARMSTRONG — BIX BEIDERBECKE — BUNNY BERIGAN
 — EARL BOSTIC — THE CHORDS — PETER CRAMER —
 XAVIER CUGAT — JIMMY DORSEY — TOMMY DORSEY —
 RALPH FLANAGAN — DIZZY GILLESPIE — BENNY
 GOODMAN — WOODY HERMAN — JOHNNY HODGES —
 BILLIE HOLIDAY — TEDDY WILSON — HARRY
 JAMES — JOE LOSS — KARL LOUBE — ADALBERT
 LUTTER — MALANDO — GLENN MILLER —
 NORRIE PARAMOR — PEREZ PRADO —
 SHORTY ROGERS — DAVID ROSE — GEORGE
 SHEARING — VICTOR SILVESTER —
 LES THOMPSON — BILLY WARD
 TINY BRADSHAW — EDDIE CALVERT — IRVING FIELDS —
 DJANGO REINHARDT

Eine Kabarett-Nacht in Paris

2. SERIE

COLUMBIA-Langspielplatte 25 cm — S 126.— 55 S 1042

Auf dieser einzigartigen Platte singen die bekanntesten Sänger von Paris die beliebtesten Chansons für Sie

JOSEPHINE BAKER — LUCIENNE BOYER
 EDITH PIAF

MAURICE ALEXANDER — TINO ROSSI
 JEAN SABLON — CHARLES TRENET
 GEORGES ULMER

SKILIEDER

- DV 1719 Arlberg Ski-Fox (Wenn der Sepp net am Arlberg
 COLUMBIA Skilehrer wär') — MIZZI und TONI HARTL
 Mei' schön's Pätznauertal — Jodlertrio TONI HARTL
 DV 1557 Ski-Walzer (Spitzer) } COLUMBIA TANZORCHESTER
 COLUMBIA In Galtür is' Skiball } mit Ges.: Bohème-Quartett
 R 265 Ski-Walzer (Kodnar) } LOIS KODNAR
 PARLOPHON Skifahrerlied } und seine Solisten

ORIGINALAUFNAHMEN

* aus dem Film:

DER STUDENTENPRINZ
 von ANN BLYTH und MARIO LANZA
ALLE PLATTEN IN JEDEM FACHGESCHÄFT ÖSTERREICHS ERHÄLTlich!
 auf den HIS MASTER'S VOICE- und MGM-Platten
 DA 2062, DA 2065, DA 2070, MGM 766 (78 UpM) - ALP 1186 (53 1/3 UpM)



Josef Hellmesberger bzw. Emil Waldtenfel, sind mit Liebe und Können interpretiert und technisch so gepflegt, daß sie auf dem Weltmarkt bestehen können. Und das ist, besonders in Hinblick auf den Endverkaufspreis, schon allerhand.

HEDY SYKORA und IRMA RICHTER

Wenns Herzerl einmal bricht — Schneeröserl

Olympia 25201

Ähnlich der in unserer letzten Ausgabe besprochenen Olympia-Platte von Franz Matoušek und Richard Czapek handelt es sich auch hier um alpenländische Volksmusik, die in selten edler Weise dargebracht wird. Diese Aufnahmen, die musikalisch durchaus gelungen sind, sollten nur im technischen Bereich verbessert werden, um den heutigen auf diesem Gebiete vielfach sehr großen Ansprüchen voll genügen zu können. Der Liebhaber wird sich allerdings weniger daran stoßen.

OLYMPIA

DIE ISARSPATZEN

Am Waldesrand — Das alte Försterhaus

Parlophon R 267

Jetzt versucht man es auch in Deutschland auf die Tour, die bis dato österreichisches Privileg war. Und siehe da: das Resultat ist durchaus akzeptabel. Die Isarspatzen sind natürlich schlechthin ideale Interpreten für derartige Schlager. Da Peter Igelhoff und Erich Meder für Melodie und Text verantwortlich sind, kann dann auch nichts schiefgehen. „Das alte Försterhaus“ hat eine hübsche Melodie. Sonst wie gehabt. Prognose: Wunschkonzert-Favorit und Plattenhit.

PARLOPHON

BONNIE LOU

Seven Lonely Days — Dancin' With Someone

Parlophon B 559

Aus England kommt diese inspirierte und mitreißende Aufnahme von „Seven“. Die Atmosphäre ist „western“ mit dem dazugehörigen Holzhacker-Rhythmus und Gitarre, der ausgezeichnete Gesang ist kopiert und bekommt dadurch besondere Fülle. Dies ist nicht nur technisch tadellos ausgeführt, sondern erscheint auch im vorliegenden Falle durchaus gerechtfertigt. Die Rückseite bringt Benjamins erfolgreichen Schlager „Someone“. Ein gutes europäisches Produkt.

JO STAFFORD

Teach Me Tonight — Nearer My Love To Me

Philips B 21455 H

Nur wenige wissen, daß Jo Stafford einmal auch als Jazzsängerin einen guten Namen hatte und mit Nummern wie „Gentleman Is A Dope“ die Fachwelt aufhorchen ließ. In „Teach“ kommt sie nun nach langer Zeit wieder als R+B-Sängerin, als eine Art politierte Dinah Washington. Das Resultat ist brillant, etwas wüst und mit Sex-appeal erfüllt, aber gerade dadurch so besonders eindringlich. „Love“ ist in der ganzen Anlage ein aufgewärmtes „Because Of You“, aber deshalb nicht minder gut gesungen. Paul Weston übertrifft sich beinahe selbst.

PHILIPS

JOHNNY RAY

Papa loves Mambo — The only girl I ever love

Philips B 21425 H

Neuer USA-Hit aus der Mambo-Ära. Hat sich überraschend schnell auch bei uns durchgesetzt und wird oft im Rundfunk gespielt. Hier legt uns Philips eine sehr schwingvolle Aufnahme vor. Johnny Ray, the „cry“ oder der „Weinende“, hat bei dieser schnellen Melodie nicht viel Gelegenheit, seine Eigenart herauszustellen. Da ist die Rückseite schon wesentlich anders. Hier ist er wieder in seinem Element.

TONY WINKLER

Ich will nur dich — Gilli-Gilli-Ochsenpfeffer

Philips P 41580 H

Eine heimische Platte. Carl de Groof leitet hier das Österreichische Radio-Tanzorchester und bringt den bekannten Schlager „Make love to me“. Dieser ist insofern ein Novum, als er nicht weniger als neun Väter hat, Komponisten, Texter, Bearbeiter, Übersetzer usw. auf dem Etikett aufweist. Auf der Rückseite das originelle „Gilli-Gilli-Ochsenpfeffer“, diesmal mit „Y“. Aber das bringt den Schlager nicht um, zumal Tony Winkler als Sängerin ihre Sache recht charmant macht.

TEDDY RENO

Es war in Napoli vor vielen Jahren — Villa Bella

Polydor 49519

Polydor stellt uns mit der vorliegenden Platte einen Sänger vor, der in Italien märchenhafte Karriere machte und als mehrfacher Millionär auf den großen internationalen Markt übergewechselt ist: Teddy Reno. Daß, trotz des Vorgesagten, der Eindruck nicht sonderlich überzeugend ist, liegt weniger an Reno selbst als an der Tatsache, daß das Material, obwohl zugegebenermaßen guter Qualität, zu „deutsch“ ist, d. h. den Süden mit den sentimentalen Augen des nördlichen Menschen sieht, anstatt das „Italienische“ in Reno selbst herauszustellen. Ein gute Platte, die aber mehr erwarten läßt.

POLYDOR

DIE LUSTIGEN JUNGS

So lange uns noch das Bier schmeckt — Am 30. Mai ist der Weltuntergang

Polydor 49567

Beide Seiten sind derartig von Alkoholfreuden erfüllt, daß man selbst Durst bekommt und schnell ein Glas Wasser trinkt. Rührend finde ich, daß sich die „Biertrinker“ im zweiten Refrain auch noch des Weines erinnern, mit einem kleinen Seitenblick auf die außerbayrischen Gebiete. Es bleibt aber schließlich doch bei einem „Bierlied“. Wein trinkt man gewöhnlich nicht auf derart brutale Weise. Ich habe dafür nichts über.

Auch die Rückseite ist ein Bierlied. Dieser Platte fehlt ein Hahn, die „Pipn“, den man in den Spund des Aufsetzloches einsteckt und nach Bedarf aufdrehen kann.

FRIEDL HENSCH und die CYPRIS

Du wirkst auf mich wie Alkohol — Sündige nicht im Verkehr

Polydor 49545 B

„Du wirkst auf mich wie Alkohol“, also nur poetischer Vergleich. Denkste. „Auto fährst Du doppelt gut, hast Du zehn Promille im Blut“ und „Lieber

PL 7000 Gustav Mahler
DAS LIED VON DER ERDE
Elsa Cavelti, Anton Dermota
Wiener Symphoniker
Dirigent: Otto Klemperer

PL 8640 Carl Orff
CARMINA CATULLI
Elisabeth Roon, Hans Löffler, Wiener Kammerchor,
Walter Kamper, Eduard Mrazek, Michael Gielen
und Walter Klien, Klavier
Dirigent: Heinrich Hollreiser

URLP 7062 Auszüge aus der musikalischen Komödie
„DER ROSENKAVALIER“ von Richard Strauß mit
Margarete Bäumer, Kurt Böhme, Tiana Lemnitz,
Ursula Richter, Hans Löbel, Angela Kolniak
Sächsische Staatskapelle
Dirigent: Rudolf Klemperer

URLP 7036 **MARIA CEBOTARI** singt:
aus Opern von Richard Strauß, Mozart, Puccini

PL 6992 Ludwig van Beethoven
MISSA SOLEMNIS
Ilona Steingruber, Else Schürhoff, Ernst Majkut, Otto Wiener
Der Akademiechor, die Wiener Symphoniker
Dirigent: Otto Klemperer

PL 7840 Franz Schubert
MESSE IN ES-DUR
Gisela Rathauscher, Alfred Planovsky, Karl Equiluz,
Elfriede Hofstätter, Walter Berry
Akademie Kammerchor, Wiener Symphoniker
Dirigent: Rudolf Moralt

URLP 7019 **TIANA LEMNITZ** singt
Szenen aus Tannhäuser, Lohengrin und fünf Wesendonck-
Gedichte



SCHALLPLATTEN

alles Geld versaufen, als zum Doktor laufen“. Aber keine Angst: Friedl Hensch bringt kein Trinkerlied wie die vorhergesagte Platte, sondern interpretiert eine ihr auf den Leib geschriebene Nummer in der von ihr gewohnten charmanten Art. „Verkehr“, ein Fox im sechsstufigen Takt, handelt tatsächlich nur vom Straßenverkehr, ohne alle Nebengedanken. Wohl das einzig Bemerkenswerte daran. Aber „Alkohol“ ist nett und sollte ein Erfolg werden.

TELEFUNKEN

ZILLERTALER TRIO MAYRHOFEN

Zwo Brettln, a g'führiger Schnee — Wenn in Seefeld der Schnee fällt
Telefunken A 11658

Ein Wiederhören mit einem alten „Schlager“. Aktuell in jedem Winter, Besonders für zünftige Skifahrer und Hüttenzauber. Verpackt in eine ansprechende Neuausgabe des Zillertaler Trios Mayrhofen. Neueren Datums scheint „Wenn in Seefeld der Schnee fällt“ zu sein. Ein Walzer in G-stanzl-Form. Mit netter Melodie. Die Kapelle Deuringer besorgt die stilgerechte Begleitung.

TEMPO

HELMUTH QUALTINGER

Wodka-Fox

TEDDY PALATZKY

Es hängt ein Autoreifen an der Wand

Tempo Miniplay MP 545

Helmuth Qualtinger, der weit über Österreich hinaus nicht nur durch seine Schildbürgerstreiche, sondern auch durch ernste Arbeit bekannte junge Bühnenkünstler, bringt in seinem Wodka-Fox eine Seite zum Wundlichen. „Gib mir den Wodka, Anusdika!... Ich brauch mein Übersoll an Alkohol — und wenn ich nicht genug Alkohol in mir habe, werde ich auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Nishay-Nishny-Nebochansk in Spiritus aufgestellt. Als Held des Wodka“. Und so weiter. Das muß man gehört haben. Teddy Palatzkys „Autoreifen“ ist ebenfalls eine Humoreske, jedoch mit stark melancholischem Grundton. Kein Wunder, es ist dies der Grabgesang der alten Autos und heute, da die Steyr-Taxis der Type VII schon längst außer Dienst gestellt worden sind und nun auch die Type XII (ein Wahrzeichen der Stadt Wien, von dem man glaubt, daß es so lange zusammenhält als der „guate alte Steffi“ steht) nach dreißig Jahren langsam aus dem Straßenbild verschwindet, besonders aktuell. „Ich denk“, daß Ihr nun alle wißt, wie sein Rost an meinem Herzen frißt“. Seit Gerhardt Bronners „G'schupftem Ferdl“ und „Zyankali“ die beste Platte in diesem viel zu wenig gepflegtem Genre.

**HEIMAT-MUSIK auf
Olympia - Schallplatten**

- 23200 Mächst net dei Kammerltür schmiern
Reserl, ich möcht mit dir Kirschenbrocken
- 23201 Schneeröserl
Wann's Herzerl einmal bricht
Kammersänger Georg Oeggl †:
- 23064 Im Süden von Wien
Wo die Alpen noch ein letztes Buckerl machen

GEORG **H A I D** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

„Ostroton“ SAMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

Vertrauensvoll
kaufen Prominente seit über 80 Jahren
bei **FROMM'S**
SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT
Wien 2, Taborstr. 21a • A 40-0-58

- Sämtliche Jazz-Instrumente
- Mundstücke, Blätter, Dämpfer in größter Auswahl bei billigsten Preisen
- Pirastro und Thomastik Saiten
- Größtes Entgegenkommen
- Preislisten kostenlos



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33791 F**

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34622

Und wer
ergänzt im neuen Jahr Ihr altes
Schlager-Repertoire?

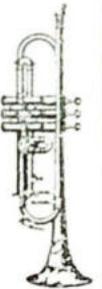
Bitte
weiter-
sagen.

KURT LOJKA
Wien XV, Tannengasse 22
Telephon Y 128 34 F

Josef STECHER
Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone
Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen



Wien VII, Breitengasse 1 / B 33 4 85

ROBERT WALDHÄUSL
Klavierbau u. Leihanstalt
Miete-Verkauf-Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 96

Herstellung von Euis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S W^{WE.}
Wien VII, Medharistengasse 1, Telefon B 36 6 93

Marinucci
das
italienische
Spitzen-
akkordeon
Generalvertreter für Österreich:
DONNER
Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre
Telephon B 58 1 56 U



**DER TRIXON-
DRUMMER IST DA!**

Nach 1 1/2-jährigem Studium ist der 2. Preis-
träger vom großen TRIXON-Preisausschreiben
nun so weit, daß er in einer jungen Band
mitwirken könnte. Angebote an:

**KARL NOVOSEL
WIEN X, MUHRENGASSE 1**

A M E G Das
L U I E
L S N L Schlagzeug
E I E VON
K U G
I N E
N D N
S H
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F
E



TELEFON R 50-8-17

Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstraße 80

Routinierter Verlagspropagandist
selbständig, übernimmt Vertrieb
von Künstlerexemplaren an alle
musikverbrauchenden Stellen
Österreichs.
**Unter: „Verlässlich und erfahren!“
an den Verlag**

MUSIKINSTRUMENTE
GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf
WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

**MEHR GEWINN -
DURCH PODIUM-INSERATE**

KITTY ANSTOS

Die beliebte Operetten-
u. Wienerlieder-Sängerin



p. A. Wien II, Taborstraße 20 • R 43 2 62



Foto: E. Berger

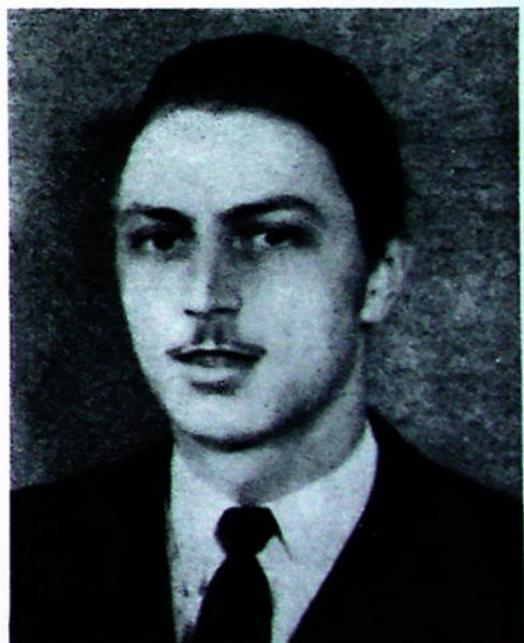
GEORGE GIKAS

der griechische Tenor
wegen seines großen Erfolges auch weiterhin in der
MARIETTA-Bar, Wien prolongiert

p. A. Wien VIII, Lenaugasse 14/I b. Block

Rudy Torino

von seiner
6 monatigen



Luxemburg-Tournee zurückgekehrt

wieder in Wien

p. A. Wien XI, Haugerstraße 10/28/3

Die spanische
Attraktionskapelle

José Ma Serra

mit der Sängerin



Conchita Lirio

erstmalig in
Wien Casanova
wegen
des großen
Erfolges im
Feber prolongiert

p. A. Barcelona,
Rda 5 Pablo 79—5

**OTTO
SLOWAK**
und
**KURT
WEIZMANN**



dzt.
**Domino
Reserve**
(ehemalige
Kaiser-
Bar)

Ein Duo im modernsten Stil!

p. A. Wien XII, Herthergasse 37